FORSCHUNGSSTELLE OSTEUROPA BREMEN

Arbeitspapiere und Materialien

Nr. 10

Ukraine

Januar 1995

**Ukraine 1994: Konturen eines neuen
nationalen Projekts**

**von
Andreas Wittkowsky**

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Universitätsallee GW 1 * 28359 Bremen

Telefon 0421/218-3687 * Fax 0421/218-3269

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung: Chance nach dem Superwahljahr	3
1.	Die Bilanz der Ära Krawtschuk: Nationalstaat ohne Nationalökonomie	4
1.1	Schock ohne Therapie: wirtschaftlicher Kollaps ohne Reformen	4
1.2	Vollbeschäftigung ohne Beschäftigte: Licht in der Schattenökonomie	8
2.	Die Ukraine unter Kutschma: ... und sie bewegt sich doch!	11
2.1	Die unendlichen Parlamentswahlen: Demokratie satt	11
2.2	Das Programm Kutschmas: Radikale Reformen und industriepolitische Visionen	18
2.3	Kooperation mit Rußland und Konsolidierung des Nationalstaats	22
3.	Ausblick: Konturen eines neuen "Projekts Ukraine"	24
ANHANG 1:	Fraktionen der Obersten Rada im Juli 1994 (332 anerkannte Mandate)	26
ANHANG 2:	Ausschüsse der Obersten Rada und ihre Vorsitzenden	37
ANHANG 3:	Das Ministerkabinett im November 1994	38
ANHANG 4:	Die Präsidentenadministration	39
Liste der Abkürzungen:		40
Literatur:		41

Die Meinungen, die in diesen "Arbeitspapieren und Materialien" der Forschungsstelle Osteuropa (Bremen) geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassungen der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Zustimmung der Forschungsstelle sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

0. Einleitung: Chance nach dem Superwahljahr

Mit der Ukraine existiert seit 1991 ein neuer Nationalstaat in der geographischen Mitte Europas. Die 52 Mio Einwohner des Landes (davon 73% ethnische Ukrainer und 22% ethnische Russen)¹ verdanken ihre Unabhängigkeit nicht nur der oppositionellen Volksbewegung "Narodnij Ruch", sondern auch - wenn nicht sogar vor allem - dem Selbsterhaltungstrieb der alten kommunistischen Nomenklatur. Die politische Führung setzte sich nach der Unabhängigkeit aus entideologisierten Parteikadern und Dissidenten zusammen. Verbunden wurden sie durch die gemeinsame Überzeugung, daß ihre unterschiedlichen Interessen nur im Rahmen einer unabhängigen Ukraine zu verwirklichen sind. Die Programmatik dieser ungewöhnlichen Koalition war hauptsächlich auf neue nationale Mythen und Ideologien, nicht jedoch auf den Wandel von Ökonomie oder Sozialstruktur gerichtet. Für diejenigen, die einer nationalen Elite die Fähigkeit der Voraussicht, Steuerung und der Interessenabstimmung zuschreiben, stellte sich der junge Staat als das größte Land der Welt ohne politische Elite dar.² Die Folge dieses Zustands war die Auflösung des nationalen Konsenses, der zum Zeitpunkt der Unabhängigkeitserklärung bestanden hatte.

Das Jahr 1994 brachte in dieser Hinsicht eine Zäsur. Nach dem Sieg der wieder organisierten Kommunisten bei den Parlamentswahlen beherrschten zunächst düstere Prognosen die Diskussionen über die Zukunft der Ukraine. Durch die Wahl Leonid Kutschmas zum neuen Präsidenten kam jedoch Bewegung in den steckengebliebenen Transformationsprozeß der Ukraine. Am Ende des Jahres 1994 zeichnet sich ein neues nationales "Projekt" ab. Seine Eckpfeiler sind konsequente Wirtschaftsreformen und Förderung des industriellen Potentials. Obwohl in diesem Zusammenhang die Wiederherstellung der abgebrochenen Beziehungen zu Rußland betrieben wird, ist eine Aufgabe der staatlichen Souveränität nicht zu erwarten. Allerdings ist die wirtschaftliche Integration in die GUS ohne ein gewisses Maß an militärischer Integration nicht denkbar.

Im Gegensatz zum russischen Transformationspfad ist der ukrainische weiterhin von der Suche nach Vermittlungslösungen gekennzeichnet. So verfolgt Kutschma mit seinen Reformschritten eher den tschechischen Weg des Václav Klaus als den russischen Jegor Gaidars. Mit dem Ziel der Aufweichung der anti-reformerischen Mehrheit wird das Parlament in Entscheidungsprozesse einbezogen. Obwohl das neue "Projekt Ukraine" noch viele Hürden zu nehmen hat, bietet es wohl die einzige Chance, den nationalen Konsens zu erneuern.

¹ Zahlen nach Ministerstwo sakordonnych spraw Ukrainy 1992:3-4

² Wydrin, Dmitrij: Ukrainskaja polititscheskaja elita: osobennosti ewoljuzii i ewoljuzija osobennostej. *Kiewskie wedomosti* 03.09.1994:4

1. Die Bilanz der Ära Krawtschuk: Nationalstaat ohne Nationalökonomie

1.1 Schock ohne Therapie: wirtschaftlicher Kollaps ohne Reformen

Die Unabhängigkeitserklärung der Ukraine am 24. August 1991 kann man wohl ohne weiteres als einen Verzweigungsakt der alten kommunistischen Parteifunktionäre bezeichnen.³ Der damalige Vorsitzende des ukrainischen Obersten Sowjets (Rada), Leonid Krawtschuk, betrieb die Loslösung des Landes von der Sowjetunion genau von dem Zeitpunkt an, als der Moskauer Putsch gegen Gorbatschow gescheitert war.⁴ So konnte der als "schlauer Fuchs" bekannte ehemalige KP-Sekretär für Propaganda und Ideologie auf der Welle der oppositionellen Volksfrontbewegung reiten und die Präsidentschaftswahlen am 1. Dezember 1991 als Stifter der nationalen Souveränität gewinnen.⁵ In einem gleichzeitigen Referendum wurde die Unabhängigkeit von 90% der Bevölkerung bestätigt, auch in den stärker russisch geprägten Südostgebieten des Landes (Donbass/Krym).⁶

Die allgemeine Zustimmung zur Unabhängigkeit war mit Wohlstandserwartungen verbunden, die von der weiteren Entwicklung enttäuscht wurden. Zwar wurde der Aufbau einer nationalen Ökonomie beschworen, doch entwickelten weder Präsidentenadministration noch Regierung eine klare Reformstrategie. Auch die notwendige Rahmengesetzgebung der Obersten Rada blieb Flickwerk. Die Privatisierung kam nicht einmal im Bereich des Kleinhandels richtig in Schwung; eine Landwirtschaftsreform stand gar nicht auf der Tagesordnung.⁷ Die breite Mehrheit der Abgeordneten waren Repräsentanten des alten Staatsapparats, der Medien und der Staatsunternehmen. Sie gehörten zum formell nicht mehr organisierten, pragmatischen und de-ideologisierten Teil der kommunistischen Nomenklatur. Diese sogenannte "Partei der Macht"⁸ griff die Slogans der Nationalbewegung

³ Der Parteivorsitzende der ukrainischen Kommunisten, Stanislaw Hurenko, schwor seine Genossen am 24. August 1991 mit wenig pathetischen Worten ein: "Today we will vote for Ukrainian independence, because if we don't we're in the shit." (*The Economist: A Survey of Ukraine*, 07.05.1994:3)

⁴ Schneider 1993:26

⁵ Krawtschuk erhielt 61,6% der Stimmen und lag damit deutlich vor dem Ruch-Kandidaten Tschornowil, der lediglich 23,3% der Wähler für sich mobilisieren konnte (Potichnyj 1994:21).

⁶ Die Zustimmung lag in den westukrainischen *oblasty* am höchsten (Ternopol 98,7%; Lwow 97,5%), dicht gefolgt vom Zentrum (Kiew-Stadt 92,8%) und der industriellen Dnepr-Region (Saporoshja 90,7%; Dnepropetrowsk 90%). Auch im Süden (Odessa 85,3%) und im industriellen Osten (Charkow 86,3%; Donezk und Lugansk 83,9%) war die Zustimmung beträchtlich. Lediglich auf der Krym (54,2%; Sewastopol-Stadt 57%) war das Resultat knapp (Potichnyj 1994:20).

⁷ Lichter 1994:2

⁸ "It is clear, though, that it was not a party in the true sense of the word [...]. It was a state - i.e., state apparatus, a collective possessor of political power and property; and it is this situation that it tries to freeze with its ostentatious 'non-party status'. [...] The only *principle* this 'party' will *never* betray is preservation of its own power and property (in any ideological wrapping or under any

schnell auf; ihr Interesse galt aber vor allem dem politischen und wirtschaftlichen Machterhalt. Die Unterstützung der Präsidentschaft Krawtschuks sollte der Absicherung dieses Interesses dienen.⁹

Während aus den Reihen der Opposition vor allem das gemeinsame Interesse der "Partei der Macht" betont wurde, ließ sich im Laufe der Jahre 1992 und 1993 die Herausbildung unterschiedlicher Interessengruppen innerhalb der "Partei der Macht" ausmachen. Dabei handelte es sich um

1. die Bürokraten im Präsidentenapparat, in der Staatsverwaltung und den alten Gewerkschaften - zu ihnen gehörte auch Krawtschuk;
2. die Agrarier (Leiter der Kolchosen und Sowchosen) - sie fanden im damaligen Parlamentspräsidenten Iwan Pljusch einen mächtigen Fürsprecher; und
3. die Industriellen der Staatsindustrie - zu ihnen zählte auch Kutschma.

Die politischen Auseinandersetzungen dieser drei Personen um die Wirtschaftspolitik machte im Jahr 1993 das Aufbrechen von Interessengegensätzen zwischen den von ihnen vertretenen Gruppen und damit letztendlich das Aufweichen der "Partei der Macht" deutlich.

Als die Wirtschaft insgesamt - den offiziellen Statistiken folgend - zum Sturzflug ansetzte (vgl. Tabelle 1),¹⁰ blieben Anreize und Zwangsmaßnahmen zur Umstrukturierung der Wirtschaft aus. Obwohl das Konkursrecht längst die parlamentarischen Hürden überwunden hat, gab es bisher keine Konkurse. Stattdessen 'rettete' das Parlament stillstehende Betriebe durch zusätzliche Zentralbankkredite, da die Geldpolitik unter seine Hoheit fällt. Auch die Landwirtschaft wurde nach erfolgreichen Interventionen der Agrarlobby zur Saat- und Erntezeit derart alimentiert.¹¹ Gleichzeitig wurde ein Großteil der Subventionen aus dem staatlichen Budget beibehalten; der Brotpreis lag noch Mitte 1994 bei 2.000 URK/kg (0,03 USD); der Einkaufspreis für Mehl lag fast dreimal so hoch.¹² Die kommunalen Dienstleistungen und der öffentliche Transport deckten nur 5% ihrer Kosten durch Einnahmen:¹³ im August 1994 kostete eine innerstädtische Busfahrt 100 URK; 100 km Bahnfahrt rund 20.000 URK (0,30 USD). Die Finanzierungslücke im Staatshaus-

political slogan), while all other 'principles are secondary, rudimentary and dispensable." (Ryabchuk 1994:154-55)

⁹ Polochalo/Slyusarenko 1993:111; Wasyluk 1994:49

¹⁰ Auch die inoffiziellen Angaben der Gewerkschaften sprechen eine deutliche Sprache: 60% der Betriebe stehen still, die Gütertransporte sind um 40% geschrumpft (Wittkowsky 1994a:3).

¹¹ Clement et al. 1993a:3,50

¹² *Finansowaja Ukraina* 29/94:8

¹³ Kiritschenko, Alexej; Memorandum podtwershaet gotownost prawitelstwa k ekonomitscheskim reformam. *Finansowaja Ukraina* 40/94:1

halt wuchs und wurde durch Zentralbankkredite geschlossen. Die Inflation ging 1993 in Hyperinflation über und erreichte einen Jahreswert von über 9.000%.¹⁴ Aus Gründen des Machterhalts machte Krawtschuk immer wieder Zugeständnisse an die parlamentarischen Bremser des Reformprozesses, die letztendlich zum Rückzug der Reformvertreter aus der Regierung führten - im August ging Wirtschaftsminister Wiktor Pinsenik, im September dann Premierminister Kutschma.

TABELLE 1: Offizielle Wirtschaftsdaten der Ukraine 1991-94

	1991	1992	1993	1994/1.H
BIP nominal (Mrd URK)	295	5.127	116.724	341.801
reale Veränderung zum Vorjahr (%)	-11	-16,8	-14,2	-36
Industrieproduktion (Mrd URK)	95	1.903	51.377	
reale Veränderung zum Vorjahr (%)	-4,8	-6,4	-7,4	-39,1
Landwirtschaft (Mrd URK)	68	765	16.162	
reale Veränderung zum Vorjahr (%)	-13,2	-8,3	+1,5	+1,5
Dienstleistungen	17	117	4.164	
reale Veränderung zum Vorjahr (%)	-26	-22	-23	
Arbeitsprod. (Veränd. z. Vorjahr %)	-11	-13,8	-13,2	-13
Arbeitslosigkeit (%)	0,03	0,3	0,3	0,35
Außenhandelssaldo GUS (Mrd Rb)	-5,1	-280		
Außenhandelssaldo Welt (Mrd USD)	0,3	1,7		-0,546

Quellen: Clement et al. 1993a,b; Lichter 1994; *Nowosti* 26.08.1994:5 und 01.09.1994:2 (alle unter Verwendung offizieller Statistiken)

Gemeinsam mit Kutschmas Stellvertreter Jefim Swjagilskij betrieb Krawtschuk daraufhin eine Politik strenger Kredit- und Devisenbewirtschaftung sowie die Rückkehr zum plan-

¹⁴ Lichter 1994

wirtschaftlichen Instrument der Staatsaufträge - insbesondere für die Landwirtschaft. Mit dieser Notbremse konnte die Landwirtschaftsproduktion zwar stabilisiert werden, aber die industrielle Fertigung verzeichnete immer stärkere Einbrüche.¹⁵ Zudem konnte die relative Stabilisierung der Währung nur durch die Verzögerung staatlicher Zahlungen erreicht werden, die zu einem immensen Rückstau inflationären Potentials führten.¹⁶ Die als notwendige Voraussetzung für die staatliche Unabhängigkeit begrüßte Einführung der Übergangswährung Karbowanez (oder Kupon) am 12. November 1992¹⁷ machte die Schwäche der ukrainischen Volkswirtschaft drastisch sichtbar, da der Außenwert dieser Währung rapide verfiel.¹⁸

Dies beschleunigte den Niedergang der Wirtschaftsbeziehungen zum "Nördlichen Nachbarn", von denen die Ukraine stark abhängig ist.¹⁹ Der Außenhandelsaldo - über den stark voneinander abweichende Statistiken existieren²⁰ - rutschte immer stärker ins Minus (vgl. Tabelle 1). Während die rohstoffreiche Russische Föderation mit ihrem großen Binnenmarkt und einem vergleichsweise reformwütigen Präsidenten Ansätze einer wirtschaftlichen Dynamik zeigt, hat die Ukraine an ihrem Erbe der sowjetischen Wirtschaftsstruktur schwer zu tragen: die ostukrainische Schwerindustrieregion ist ein Krisengebiet par excellence, und auch der Kohlebergbau kann nicht auf der Aktivseite der ukrainischen Nationalökonomie gebucht werden. Die Abbaubedingungen im Donbass sind schlecht, so daß in den meisten Zechen die Kosten der Kohleförderung über den Erträgen liegen.²¹ Was Erdöl- und Erdgaslieferungen betrifft, so ist die Ukraine völlig importabhängig - zu einem großen Teil von Rußland und von Turkmenistan.²² Da hierfür inzwischen Weltmarktpreise gezahlt werden müssen, hat die Verschuldung der Ukraine gegenüber der Russischen Föderation allein für diese beiden Importgüter immens zugenommen; im Oktober 1994 betrug sie 2,5 Mrd USD.²³

15 Clement et al. 1993b:1-3; Lichter 1994:4-5. Die Ukraine ist als eines der größten Getreideanbaugelände Europas zwar in der Lage, sich mit Brotgetreide selbst zu versorgen; im Bereich des Futtergetreides ist sie jedoch importabhängig (Clement et al. 1993a:30).

16 Kutschma 1994

17 Fedosov 1993:1

18 Clement et al. 1993b:8

19 Clement et al. 1993b:59,74-75. Der GUS-Handel ging noch stärker zurück als die Produktion (ibidem:33).

20 1993 erfaßte die offizielle Statistik Exporte im Wert von 3 Mrd USD; die Empfängerländer registrierten aber Importe aus der Ukraine im Wert von 6,5 Mrd USD - dies gibt auch einen guten Einblick in den Umfang der Schwarzmarktaktivitäten (Meeker 1994; vgl. auch Clement et al. 1993b:13).

21 *The Economist: A Survey of Ukraine*, 07.05.1994:16; World Bank 1993:34; Jung 1994:52

22 World Bank 1993:5-6; Lichter 1994:5

23 *Interfax-Ukraina* 08.10.1994

Die zum Jahresende 1993 verschärfte Devisenbewirtschaftung stabilisierte den offiziellen Wechselkurs zugunsten der Importwirtschaft. Die devisenbringende Exportwirtschaft litt zudem darunter, daß das aus der sowjetischen interrepublikanischen Arbeitsteilung hervorgegangene Spezialisierungsmuster der Ukraine kaum einer Exportstrategie am Weltmarkt zugrundeliegen kann. Die Grundstoff- und Schwerindustrie machen 75% der Industrieproduktion aus, die Konsumgüterindustrie lediglich 25%. Fast 20% der Industrieproduktion gehört zum militärisch-industriellen Komplex, der auf das sowjetische Verteidigungssystem ausgerichtet war.²⁴ Aber nicht nur in Hinsicht auf den Absatz, sondern vor allem in Hinsicht auf die Zulieferungen waren ukrainische Unternehmen auf den GUS-Markt angewiesen. Bei den von ihnen fertiggestellten Endprodukten hatten sie im Rahmen der innersowjetischen Arbeitsteilung lediglich einen Wertschöpfungsanteil von 20%.²⁵

1.2 Vollbeschäftigung ohne Beschäftigte: Licht in der Schattenökonomie

Die Probleme, die tatsächliche Lage der Ukraine zu erfassen, werden beim Vergleich der Wirtschafts- und der Arbeitslosendaten vielleicht am deutlichsten (vgl. Tabelle 1). Trotz der starken Produktionseinbrüche gibt es (offiziell!) nach wie vor eine Vollbeschäftigungssituation, und dies, obwohl die Zahl der Beschäftigten in den letzten vier Jahren um 1,5 Mio abnahm. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im April 1994 lediglich 102.600 (davon 72% Frauen), die Arbeitslosenquote 0,4%. Der Großteil der Arbeitslosigkeit ist jedoch nach wie vor in den Betrieben versteckt, was auch an der Abnahme der Arbeitsproduktivität um 40% zwischen 1990 und 1993 deutlich wird. Viele 'Beschäftigte' befinden sich im - unbezahlten - Zwangsurlaub; Ende 1993 betraf dies immerhin jeden vierten.²⁶

Seitens der Unternehmen gibt es zwei Gründe für diese Praxis. Einerseits sind die Direktorengehälter an die Betriebsgrößen gekoppelt, andererseits ist im Falle betriebsbedingter Kündigungen eine dreimonatige Lohnfortzahlung vorgesehen - ein unbezahlter Zwangsurlaub ist einfach billiger für die Unternehmen. Aber auch auf Seiten der Beschäftigten ist der Anreiz, den Betrieb mit dem Arbeitsamt zu vertauschen, nicht sehr hoch. Im Fall der Eigenkündigung entfällt die dreimonatige Lohnfortzahlung ersatzlos; und erst danach entsteht ein Anspruch auf Arbeitslosengeld. Zudem sind nach wie vor viele Wohnungen, Einkaufsgelegenheiten und die Möglichkeiten zur Nutzung betrieblicher Einrichtungen für private Zwecke an die Aufrechterhaltung des formalen Arbeitsverhältnisses gebunden. Die geringe Höhe des Arbeitslosengeldes kann diese

²⁴ Nötzold 1994:7144-15; Clement et al. 1993b:23-26

²⁵ Kutschma 1994

²⁶ ILO 1994:37,47,50,58

Vorteile der Fortführung des 'Arbeits'-Verhältnisses nicht aufwiegen: drei Monate lang beträgt es 75%, weitere sechs Monate 50% des letzten Arbeitsentgelts. Im März 1994 betrug das durchschnittliche Arbeitslosengeld 170.000 URK. Schlußendlich ist bekannt, daß über das Arbeitsamt keine Stellen vermittelt werden. Ganz im Gegenteil: Unternehmen meiden die Arbeitsverwaltung bei Neueinstellungen, da deren Schutzbefohlenen der Ruf der Undiszipliniertheit und Minderqualifiziertheit voraussetzt.²⁷

Die Arbeitsverwaltung befindet sich in der paradoxen Lage, im Geld zu schwimmen. Sie erhält 3% der betrieblichen Lohnfonds und kann diese nicht verwenden. 1993 wurden 63% der Einnahmen in die Reserve eingestellt, was angesichts der Hyperinflation einer Vernichtung dieses Geldes gleichkam. Der Rest der Mittel wurde zum großen Teil zum Ausbau der Verwaltung verwandt.²⁸ Der eigene Aufbau scheint also das einzige erfolgreiche Beschäftigungsprogramm der Arbeitsverwaltung gewesen zu sein.

Durch die Hyperinflation und die unbezahlte Kurzarbeit sind die Reallöhne im Zeitraum 1990-93 um 70% gesunken, und weite Teile der Bevölkerung sind verarmt. 1991 betrug der Durchschnittslohn noch über das Doppelte des staatlich festgelegten Minimalkonsumbudgets; im April 1994 nur noch die Hälfte dieses Warenkorbes: 880.000 URK (ca. 22 USD).²⁹ Dramatisch verschlechterte sich auch die Lage der Pensionäre. Das Rentenalter liegt nach wie vor bei 60 Jahren für Männer und bei 55 Jahren für Frauen. Aber schon zu Sowjetzeiten bedeuteten die Renten einen so großen Einkommensverlust, daß die meisten Pensionäre noch mindestens fünf Jahre weiterarbeiteten. Die Renten liegen heute allesamt unterhalb des Minimalkonsumbudgets.³⁰ Der Sozialstaat kann die Grundsicherung der Bevölkerung offensichtlich nicht gewährleisten.

Der Verarmungsprozeß der Bevölkerung läßt sich auch anhand einer Umfrageserie der Demokratischen Initiativen verfolgen: Anfang 1992 gaben immerhin noch 9% der Befragten an, daß sich ihr Leben im vergangenen Jahr verbessert habe; von einer Verschlechterung berichteten 57%. Anfang 1994 lagen die entsprechenden Zahlen bei 3% gegenüber 80%. Im selben Zeitraum stieg der Prozentsatz der Befragten, die dauernd über zu wenig Geld für Grundbedürfnisse verfügten, von 40% auf 62%.³¹ Auch der Ausbruch der Cholera im Sommer 1994 spricht eine deutliche Sprache.

27 ILO 1994:8,53-54,78-81,84-86

28 ILO 1994:78,99,241

29 ILO 1994:26,124-25. Das Minimalkonsumbudget umfaßt einen Warenkorb, der ein sozial würdiges Leben ermöglichen soll, erfüllt diese Funktion aber ganz offensichtlich nicht. Deshalb werden inzwischen auch andere statistische Indikatoren zur Berechnung der Armutsgrenze verwandt (ILO 1994:224-29,267).

30 ILO 1994:21,30,224-29

31 Demokratytchni iniziatywy 1994a:5

Das tatsächliche Ausmaß sozialen Elends wird jedoch durch eine funktionierende Familienökonomie und Beziehungsnetze in der informellen Wirtschaft gemildert. Bereits Mitte der 80er Jahre begann der Staat, in großem Umfang kleine Parzellen zu verteilen. Nach offiziellen Angaben verfügt inzwischen jede zweite Familie in den Städten über eine Datscha. Hier wird Gemüse, Obst und Kleinvieh für den Eigenverbrauch, Tausch oder auch zum Verkauf auf den Märkten gezogen. Im Sommer werden hier die Konserven für den langen Winter eingemacht. Darüberhinaus gibt es immer wieder einmal Gelegenheiten, Geld in der Schattenökonomie zu verdienen: sei es als Kleinhändler, Handwerker, Dienstleister. In den Großstädten und in Grenzgebieten wird der Anteil der Jugendlichen, die im informellen Sektor handeln, auf 40% geschätzt.³² Ganz schlecht geht es denjenigen, die nicht mehr selbst aktiv werden können oder deren Beziehungsnetze zerrissen sind: in erster Linie alleinstehende Rentnerinnen und Behinderte.

Der Gesamtanteil der Schattenökonomie an der Wirtschaftsleistung des Landes wird von Wiktor Pinsenik, dem neuen Vizepremierminister für Wirtschaftsreformen, inzwischen auf bis zu 60% geschätzt.³³ Aus diesen wirtschaftlichen Tätigkeiten erhält der Staat keine Steuereinnahmen. Neben der Mehrwertsteuer, die kaum einzutreiben ist, sind die Einkommens- und die Unternehmenssteuer wichtigste Einnahmequellen des Staates. Bei einem 90%igen Steuersatz auf privates Einkommen hat die Steuerhinterziehung immense Ausmaße angenommen. Den besten Zugriff hat der Staat noch auf die staatlichen Unternehmen. Die Umsatzsteuer beträgt bis zu über 60% und die verschiedenen Steuern auf den Lohnfonds liegen bei ca. 75%. Bis zu 2/3 des Bruttogewinns sollen so in das Staatsäckel umgeleitet werden.³⁴ Abgesehen davon, daß die Umstrukturierung der Unternehmen dadurch zusätzlich behindert wird, hat es auch hier die Steuermoral beträchtlich untergraben. Die Ausweitung des informellen Sektors der Wirtschaft garantiert also nicht nur das Überleben vieler angesichts eines maroden Sozialstaats; sie untergräbt gleichzeitig seine Fundamente.

³² ILO 1994:15,45

³³ Interview mit Wiktor Pinsenik, *Finansowaja Ukraina* 40/94:4

³⁴ Wasilenko, Pjotr: Profsojusy wystupajut sa liberalisaziju nalogowej sistemy. *Finansowaja Ukraina* 40/94:20

2. Die Ukraine unter Kutschma: ... und sie bewegt sich doch!

2.1 Die unendlichen Parlamentswahlen: Demokratie satt

Seit Anfang 1990 wurde in der Ukraine eine beträchtliche Zahl neuer Parteien gegründet.³⁵ Diese sind vor allem aus der Politisierung der Gesellschaft nach der Tschernobyl-Katastrophe und dem Entstehen der Nationalbewegung in der Spätphase der Perestroika hervorgegangen. In der Regel sind diese neuen Parteien keine Volksparteien mit flächendeckenden Mitgliederstrukturen, sondern eher mitgliederschwache politische Lager, die sich um eine oder mehrere politische Persönlichkeiten herum gruppieren.³⁶ Mehr als 10.000 Mitglieder hat wohl nur die aus der von Dissidenten geführten Volksfrontbewegung hervorgegangene Partei "Narodnij Ruch Ukrainy" und - auf der anderen Seite des politischen Spektrums - die Sozialistische Partei der Ukraine (Nachfolgegründung der alten KP) sowie die am 5. Oktober 1993 wiedergegründete Kommunistische Partei der Ukraine.³⁷

Die Reorganisation der alten Kommunisten ging einher mit einem starken Bedeutungsverlust der aus der Nationalbewegung hervorgegangenen Parteien. Diese - zunächst noch alle unter dem Dach von Ruch vereint - zersplitterten sich in zwei Lager. Das eine Lager, unter der Führung des Ruch-Vorsitzenden Wjatscheslaw Tschornowil, bestand auf der Fortsetzung der oppositionellen Haltung zu den Kommunisten und der "Partei der Macht". Das andere Lager, unter dem Vorsitzenden der Ukrainisch-Republikanischen Partei Michailo Horyn, sah die wichtigste Aufgabe in der Konsolidierung des jungen Nationalstaats und war deshalb zur Kooperation mit Krawtschuk und anderen Vertretern der "Partei der Macht" bereit; Vertreter dieses Lagers wurden auch mit Regierungsämtern oder Botschafterposten betraut. Nach dem 3. Kongreß von Ruch im Frühjahr 1992 nahm diese Spaltung auch organisatorische Formen an. Der jahrelange, von persönlichen Vorwürfen begleitete Streit zerstörte das hohe Ansehen vieler Nationaldemokraten, das sie als Dissidenten bzw. als moralisches Gewissen des Landes erworben hatten, und führte zu einer Abwendung vieler Ukrainer von der Politik.³⁸

Darüberhinaus ließ sich die Auflösung des nationalen Konsenses beobachten - insbesondere in der Ost- und Südukraine. Fast jeder zweite Bewohner des Ostens hätte Mitte

³⁵ Seine 45. Blüte erhielt dieser 'Parteienfrühling' im Juli 1994 mit der Registrierung der "Kommunistischen Partei der Ukraine (Bolschewiki)" (Bondarenko, Walerija: Tschitat 'kapital' choroscho, nakapliwat kapital plocho. *Kiewskie wedomosti* 10.08.1994:3).

³⁶ Kuzio 1993:826,829

³⁷ Zahlen nach EU 1994

³⁸ Kuzio 1993:828; Mustafin, Aleksej: Nazional-demokraty uchodjat w paralelne miry. *Finansowaja Ukraina* 34/90:2; Ryabchuk 1994:156

1994 in einem erneuten Referendum gegen die Unabhängigkeit des Landes gestimmt.³⁹ Zum einen stieß ein an die ukrainische Sprache und an die Abgrenzung zu Rußland gebundenes Nationenkonzept mehrheitlich auf Ablehnung. Bei einer Umfrage der Demokratyschni initsiatywy im Osten und Süden des Landes waren nur 38% der Befragten ethnische Russen. 62% jedoch gaben an, ihre Muttersprache sei Russisch, und immerhin 58% benutzen in der Familie ausschließlich die russische Sprache.⁴⁰ Dies und die über drei Jahrhunderte gewachsenen Beziehungen in den (neuen) Grenzregionen führten zu ganz anderen Vorstellungen über die nationale Eigenständigkeit, als sie in der Westukraine vorherrschten.⁴¹ Die in Kiew betriebene Politik einer sprachlichen Ukrainisierung des Landes bis hin zur Entwicklung eines "wissenschaftlichen Nationalismus"⁴² trugen zur Abwendung von ihren Protagonisten bei - selbst in Gebieten, die von diesem Prozeß tatsächlich am wenigsten betroffen waren.⁴³ Auch das Absinken des Lebensstandards führte zu einem Vertrauensverlust in die "Nationalisten" bzw. "Nationaldemokraten". Den geistigen Vätern der Unabhängigkeit wurde nicht nur weitgehend die Kompetenz, sondern auch der Willen zu wirtschaftlichen Reformen abgesprochen.⁴⁴

In dieser politischen Konstellation gab es nochmals ein einheitliches Handeln der "Partei der Macht", um die eigenen Wahlchancen zu erhöhen und Kandidaten aus den reformerischen bzw. national-demokratischen Parteien zu behindern. Die entsprechenden Möglichkeiten zur Ausgestaltung des Wahlgesetzes⁴⁵ nutzte die Parlamentsmehrheit ausgie-

³⁹ 47% hätten gegen, nur noch 24% für die Unabhängigkeit des Landes gestimmt (Demokratyschni initsiatywy 1994b:2). Jeder dritte immerhin meinte, daß die Desintegration der Sowjetunion ein Hauptgrund für die Krise sei (ibidem:4).

⁴⁰ Demokratyschni initsiatywy 1994b:17-18

⁴¹ Arel/Wilson 1994b:1-3,9; Nötzold 1994:717

⁴² Im Herbst 1993 verschickte das Bildungsministerium der Ukraine ein Arbeitspapier an die höheren Bildungsinstitutionen, in dem die Notwendigkeit der Wiedereinführung einer wissenschaftlich begründeten politischen Geschichte entwickelt wird. Dieser neuen wissenschaftlichen Disziplin, "scientific nationalism", sollte "Ukrainian national bias as a scientific objectivity" zugrunde liegen (Bystrizkij 1994:146).

⁴³ Solchanyk (1994:50-51) weist zu Recht darauf hin, daß es auf der Krym keine einzige ukrainischsprachige Schule für die dort lebenden 626.000 ethnischen Ukrainer gibt. Ukrainischsprachige Sendungen beschränken sich auf 10 Minuten (TV) bzw. 20 Minuten (Radio) wöchentlich; die wichtigste Zeitung der Halbinsel, die "Krymskaja prawda", stellte 1991 ihre ukrainischsprachige Ausgabe ein. Trotzdem konnte mit der Angst vor einer 'Ukrainisierung' politische Mobilisierung betrieben werden.

⁴⁴ 79% der Befragten im Süden und Osten des Landes stimmten der These zu, daß die Nationaldemokraten "Macht" erlangen wollten. 66% waren der Meinung, daß sie ihre persönlichen Ambitionen verfolgen, und nur 18% stimmten der These zu, daß das Wohlergehen der Bevölkerung eines ihrer Anliegen sei (Demokratyschni initsiatywy 1994b:9). Nur 3% der Befragten wollten bei den Wahlen für einen Nationaldemokraten stimmen (ibidem:5).

⁴⁵ Englische Übersetzung des Wahlgesetzes in EU 1994

big, insbesondere was die Frage des Wahlrechts und die Prozedur der Kandidatenaufstellung betraf. Zum einen entschied sich die Oberste Rada für ein absolutes Mehrheitswahlrecht: jeder Kandidat mußte mindestens 50% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Die Mindestwahlbeteiligung wurde ebenfalls auf 50% der Wahlberechtigten in jedem der 450 Wahlkreise festgelegt (Art.43). Zum anderen waren außer den Parteien auch die Arbeitskollektive und individuelle Wähler eines Wahlkreises berechtigt, Kandidaten vorzuschlagen. Nominierungen durch Arbeitskollektive erforderten die Unterschrift eines seiner Vertreter, Nominierungen durch Wähler die Unterschrift von 10 Wahlberechtigten. Dagegen mußten Parteikandidaten einen umfangreichen Nominierungsprozeß durchlaufen (Art.23).

Der Anteil der Parteikandidaten an den insgesamt 5.833 Kandidaten des ersten Wahlganges betrug dementsprechend nur 11%.⁴⁶ Der Einfachheit halber ließen sich allerdings auch Parteimitglieder als unabhängige Bewerber aufstellen. Die Begrenzung der persönlichen Wahlkampffonds auf 100 Minimallöhne (6 Mio Karbowanez oder 300 DM; Art.36) erlaubte kaum private Wahlkampfaktivitäten. Die in den staatlichen Medien zugestandene Wahlwerbung (Art.27;34) war begrenzt, und der Zugang zu den anderen, zumeist von staatlichen Subventionen abhängigen Medien blieb vielen Kandidaten verwehrt. Begünstigt wurden dadurch jene Bewerber, die bereits über einen hohen lokalen Bekanntheitsgrad verfügten und über die in ihrer Eigenschaft z.B. als Betriebs- oder Kolchosdirektor berichtet werden konnte.⁴⁷

In den ersten beiden Wahlgängen (bis zum 10.April 1994) konnten 332 Parlamentssitze besetzt werden (hierzu und zu den folgenden Ausführungen siehe Anhang 1), so daß die Oberste Rada über die zur Neukonstitution notwendige Anzahl von Abgeordneten verfügte. Gemessen an den Vorwahlumfragen⁴⁸ wurden die drei Parteien der 'Organisierten Kommunisten' mit 115 Sitzen überraschender Wahlsieger.⁴⁹ Das mit 37 Sitzen schlechte Abschneiden des nationalen Spektrums⁵⁰ entsprach dagegen den Erwartungen. Großer

⁴⁶ EU 1994

⁴⁷ Europäisches Medieninstitut 1994:2-4

⁴⁸ Während die unabhängigen Kandidaten in einer nationalen Umfrage mit 15,2% schon den ersten Platz in der Wählergunst einnahmen, lagen Kommunisten (4,7%) und Sozialisten (4,3%) eindeutig hinter Ruch (6,5%) (Bekeschkina: 1994:15). Offensichtlich konnten die 'Organisierten Kommunisten' den Großteil der 34,8% Unentschlossenen (ibidem) und die Wähler der im ersten Wahlgang ausgeschiedenen Kandidaten für sich mobilisieren - vor allem in der Ostukraine, wo ihre ursprünglichen Sympathien mit 28% bereits höher lagen als im Landesdurchschnitt (Demokratytschni initsiatywy 1994b:5).

⁴⁹ Davon: Kommunistische Partei 86; Bauernpartei 16; Sozialistische Partei 13

⁵⁰ Davon: Ruch 19; Ukrainisch-Republikanische Partei 8; Kongreß Ukrainischer Nationalisten 5; Demokratische Partei 2; Konservativ-Republikanische Partei 1; Christlich-Demokratische Partei 1; Ukrainische Nationalversammlung 1.

Wahlverlierer waren mit 11 Sitzen die nichtkommunistischen Linksparteien,⁵¹ die sich ein wesentlich besseres Ergebnis erhofft hatten. Die Hochburgen der 'Organisierten Kommunisten' lagen im Südosten des Landes; die der National-Demokraten im Westen bzw. in der Stadt Kiew - soweit dort überhaupt Abgeordnete gewählt wurden.⁵² Die Mehrzahl der Parlamentssitze (169) ging jedoch nicht an Parteienvertreter, sondern an unabhängige Abgeordnete aus den jeweiligen Wahlkreisen. Diese Stärkung der regionalen Interessenvertreter erschwert eine politische Analyse des neuen Parlaments.

⁵¹ Davon: Partei der Demokratischen Wiedergeburt 3; Arbeitspartei 4; Bürgerkongreß 2; Sozialdemokratische Partei 2.

⁵² Arel/Wilson 1994a:10-11

TABELLE 2: Fraktionsbildung in der Obersten Rada; Juli 1994

Lager/Fraktion	Sitze	prozentual
Organisierte Kommunisten	145	43,6%
Kommunisten der Ukraine für soziale Gerechtigkeit und Volksmacht	84	25,3%
Sozialistische Fraktion	25	7,5%
Ukrainische Agrarier	36	10,8%
"Partei der Macht"	63	19,0%
Zentrum	38	11,5%
Einheit	25	7,5%
Nationales Lager	52	15,6%
Volksbewegung der Ukraine (Ruch)	27	8,1%
Staatlichkeit	25	7,5%
Liberal-reformerisches Lager	52	15,6%
Reformen	27	8,1%
Interregionale Deputiertengruppe	25	7,5%
Fraktionslose	20	6,0%

Quellen: siehe Anhang 1

Ein vorläufiges Bild über tatsächliche Kräfteverhältnisse ergab sich nach der Bildung von neun parlamentarischen Fraktionen und Gruppen im Juli 1994 (vgl. Tabelle 2). Danach verfügten die 'Organisierten Kommunisten' - also Kommunisten, Sozialisten und Agrarier - über gut 2/5 der Stimmen. An die Fraktionen der "Partei der Macht" ging ein weiteres Fünftel: In der Gruppe "Zentrum" haben sich vorwiegend Vertreter der Staatsbürokratie der nationalen Ebene zusammengefunden. Die Gruppe "Einheit" steht dem Kommunisti-

schen Block wohl am nächsten; hier haben sich v.a. lokale Nomenklaturvertreter des Ostens zusammengefunden, aber auch die Delegierten des Bürgerkongresses (GKU), der eine Wiedererrichtung der Sowjetunion anstrebt.⁵³

⁵³ Liberal-reformistisches und nationales Lager vereinten jeweils 15% der Mandate in ihren Fraktionen. Das nationale Lager bleibt aber weiterhin gespalten in eine Ruch-Fraktion und die von der URP dominierten Gruppe "Staatlichkeit", die als Basis des Ex-Präsidenten und Abgeordneten Krawtschuk fungieren könnte.

Allerdings führten die Bestimmungen zur Mindestwahlbeteiligung in der zweiten Jahreshälfte 1994 zu einer nicht enden wollenden Kette von Nachwahlen.⁵⁴ Die Kräfteverhältnisse innerhalb des Parlaments befinden sich deshalb im Fluß, und wechselnde Mehrheiten sind möglich geworden. Zunächst hatte das Bündnis der 'Organisierten Kommunisten' direkt nach der Konstituierung des Parlaments am 11.Mai 1994 die Führung der parlamentarischen Mehrheit übernommen. Mit knapper Mehrheit (171:151) wurde der Sozialist Aleksandr Moros zum Sprecher des Parlaments gewählt.⁵⁵ Damit konnte das entscheidende Amt zur Gestaltung der parlamentarischen Debatten besetzt werden. Unter seiner Führung wurde der schon in der alten Rada erfolgte Angriff auf die Präsidentenmacht fortgesetzt. Mit dem Wahlgesetz für die Regionalsowjets vom 17.Juni 1994 war nicht nur die Direktwahl der Sowjetvorsitzenden durch die Bevölkerung festgelegt worden, sondern gleichzeitig auch ihre Unterordnung unter das Ministerkabinett und die Oberste Rada.⁵⁶ Da die Präsidentenvertreter in den Regionen gleichzeitig abgeschafft wurden, verfügte der Präsident nach den Wahlen über keine Exekutivgewalt auf regionaler Ebene mehr. Die Berufung von Witalij Masol, einem ausgesprochenen Nichtreformer,⁵⁷ zum Premierminister war bereits ein deutliches Zugeständnis Krawtschuks an die neuen Machtverhältnisse.

⁵³ GKU (Hg.): Programma grashdanskogo kongressa Ukrainy; Basiljuk, Aleksandr: "S Rossiej - na wetschnye wremena" (Flugblatt des stellvertretenden GKU-Vorsitzenden zur Parlamentswahl)

⁵⁴ Die unendliche Geschichte der Wahlen erhöhte die Wahlmüdigkeit; die Wahlmüdigkeit sorgte für die unendliche Geschichte. Bei den Nachwahlen am 20.11.1994 wurde nur noch in 17 von 54 Wahlkreisen die Mindestwahlbeteiligung von 50% erreicht (Belous, Artur: Dowybory: pessimistitscheskij prognos oprawdalsja. *Kiewskie wedomosti* 22.11.1994:3)

⁵⁵ Wasyluk, M.: Kyiv's changing political profile. *Update on Ukraine* 16/94 (Council of Advisors to the Parliament):1

⁵⁶ *Ukraina sewodnja* No 6:77,79, Zentr polititscheskich issledowanij i konfliktologii, Kiew, September 1994

⁵⁷ In seiner Antrittsrede vor der Obersten Rada am 16.Juni 1994 (abgedruckt in *Golos Ukrainy* 18.06.1994) beschwor Masol zwar seine Bereitschaft, alle Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft zu ergreifen, auf marktwirtschaftliche Reformen nahm er jedoch keinen Bezug.

Mit dem Vorsitz über den parlamentarischen Ausschuß für Staatsbildung, Räte und Selbstverwaltung sicherten sich die Kommunisten die Leitung über das für die machtpolitischen Verfassungsfragen wichtigste parlamentarische Gremium. Gleichzeitig wurde das Modell einer Republik nach englischem oder deutschen Muster propagiert, in dem der Präsident vornehmlich repräsentative Funktionen übernehmen sollte. Überhaupt verzichteten die Kommunisten - trotz aller sozialer Rhetorik - auf die Möglichkeit, sich in den wesentlichen Ausschüssen für soziale Fragen zu engagieren. Stattdessen liegt ihr Interesse in klassischen machtpolitischen Bereichen: der Außenpolitik, der Verteidigung und den Massenmedien. Der Ausschuß für Sozialpolitik und Arbeit wurde dem fraktionslosen sozialdemokratischen Abgeordneten Jurij Busdugan überlassen (siehe Anhang 2).

Die Bilanz der bisherigen Parlamentsarbeit ist enttäuschend. Vor der Sommerpause setzte die Kommunistische Fraktion ein befristetes Privatisierungsmoratorium durch mit der Begründung, die bisherige Privatisierungspraxis widerspreche "den Interessen des Volkes". Die Schlüsselsektoren Transport, Energie und Telekommunikation sollten ganz von der Privatisierung ausgeschlossen werden. Und nach den Parlamentsferien wurde durch die traditionelle Gewährung der Herbstkredite zur Erntezeit erneut ein gewaltiges inflationäres Potential in die Wirtschaft eingespeist.

Grundsätzlich beschäftigt sich das Parlament weniger mit Angelegenheiten, die eine moderne Legislative auszeichnen (nämlich mit der Verabschiedung von Gesetzen), sondern mit Bereichen, die gemeinhin der Exekutive oder Judikative zufallen. Im Falle der Krym beispielsweise prüfte die Rada - in Ermangelung eines Obersten Gerichtshofs der Ukraine - die Entscheidungen des Krymparlaments auf ihre Verfassungsmäßigkeit. Außerdem führt das Parlament eigenständige Verhandlungen mit den Krymparlamentariern.⁵⁸ Nach der programmatischen Rede des neuen Präsidenten - an die keine konkreten Entscheidungsvorlagen gekoppelt waren - stimmte die Rada darüber ab, ob sie diese Rede 'annehmen' sollte.⁵⁹

Trauriger Höhepunkt der Parlamentsarbeit war der Antrag der Kommunisten am 18. Oktober 1994, das Verbot der KPU im Sommer 1991 für unrechtmäßig zu erklären. Dieser Antrag fand eine Mehrheit, die aber bereits am nächsten Tag annulliert wurde. Die Zahl der abgegebenen Stimmen überstieg die Zahl der anwesenden Abgeordneten; mehrere Abgeordnete hatten den Stimmknopf abwesender Nachbarn mitbedient. Der

⁵⁸ Ukrainiskij parlament moshet perejti k bolee radikalnym dejstwijam w otnoscheni Kryma. *Kiewskie wedomosti* 26.07.1994:3

⁵⁹ Für den Vortrag stimmten 231 Abgeordnete, dagegen 54 - davon 46 Kommunisten (Kostenko, Ewgen: Resultaty poimennowo holosuwannja po pytannju No 15 'Pro dopowid Presydena Ukrainy 'Pro osnovni sachody ekonomitschnoji ta sozialnoji polityky' w zilomu'. Informationsdienst der Fraktion "Reformen", unveröffentlicht, Kiew 1994).

Vorsitzende des Parlamentsausschusses für parlamentarische Regeln und Ethik, Pjotr Schejiko, wies darauf hin, daß dieses Mobilisieren "toter Seelen" durchaus zum parlamentarischen Alltag gehört, bei weniger umstrittenen Anträgen jedoch stillschweigend akzeptiert wird.⁶⁰

Durch das schlechte Abschneiden der Mitte-Rechts-Parteien bei den Wahlen und das Ergebnis der Präsidentenwahl (s.u.) ist Bewegung in die Parteienlandschaft gekommen. Auf der politischen Rechten entwickelte sich in der Republikanischen Partei eine Diskussion, sich unter der Führung Krawtschuks mit der Demokratischen Partei zu vereinigen.⁶¹ Konkretere Entwicklungen zeichnen sich dagegen im linken Zentrum ab: die Partei der Demokratischen Wiedergeburt (PDWU) und die Arbeitspartei (PT) wollen sich organisatorisch zusammenschließen; eventuell auch gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei (SDPU).⁶² Die SDPU machte aber zunächst v.a. durch eine erneute Spaltung von sich Reden.⁶³ Der anlässlich der Parlamentswahlen unter Wladimir Grinjaw und Leonid Kutschma gebildete Interregionale Reformblock (MBR) hat durch den Wahlsieg Kutschmas bei den Präsidentenwahlen bereits eine organisatorische Konsolidierung erfahren. Grinjaw - der gleichzeitig regionalpolitischer Berater des Präsidenten ist - hat aus ihm eine "Präsidentenpartei" liberaler Orientierung geschaffen, die eng mit der Interregionalen Deputiertengruppe im Parlament verbunden ist.⁶⁴

2.2 Das Programm Kutschmas: Radikale Reformen und industriepolitische Visionen

Noch bis nach den Parlamentswahlen hatte der in Meinungsumfragen in einem absoluten Popularitätstief hängende Krawtschuk eine erneute Kandidatur zum obersten Staatsamt öffentlich ausgeschlossen; nicht ohne gleichzeitig die notwendige Unterschriftensamm-

⁶⁰ Shalowaga, Larisa: Tschlen presidiuma werchownogo sowjeta Pjotr Schejko: 'Falsifikazii pri golosowanii w parlamente stali sistemoj'. *Kiewskie wedomosti* 23.11.1994:3

⁶¹ Wosmoshno, budet nowoe polititscheskoe obedinenie... *Kiewskie wedomosti* 12.08.1994:3

⁶² Bilonis, Mikola: Nowye akzenty ukrainskoj mnogopartijnosti. *Finansowaja Ukraina* 33/94:2; Kazman, Wladimir: 'Banda Tschetyrjoch' pokinula Rjady PDWU. *Kiewskie wedomosti* 28.09.1994

⁶³ In einem schnell und fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit einberufenen außerordentlichen Parteikongreß wurde das Lager um den Abgeordneten Jurij Busdugan aus der Partei entfernt. Bereits zwei Monate später wurde dieser als Vorsitzender des Parteirats bestätigt - auf einem ordentlichen Kongreß (Kazman, Wladimir: Parlamentarija iskljutschili is partii. Eks-parlamentarija toshe. *Kiewskie wedomosti* 07.09.1994:3; Sesd sozial-demokratow poddershal bastujustschich schachtjorow. *Kiewskie wedomosti* 15.11.1994:3).

⁶⁴ Kazman, Wladimir: Natschnjot li 'Partija Grinjaw' nowuju istoriju Ukrainiy? *Finansowaja Ukraina* 40/94:2

lung für diese Kandidatur einzuleiten.⁶⁵ Kutschma dagegen war der einzige ukrainische Politiker, der auch nach seinem Rücktritt vom Amt des Premierministers in den Meinungsumfragen keine Popularitätseinbußen erleiden mußte.⁶⁶

Nach dem ersten Wahlgang am 26.Juni sah es so aus, als könne Krawtschuk seinen spektakulären Erfolg vom Dezember 1991 wiederholen: mit 38% lag er an erster Stelle der Bewerber. Danach gelang es ihm jedoch nicht, sein Stimmenpotential auszubauen. Kutschma dagegen verbuchte nicht nur die Wählerwanderung seiner ausgeschiedenen Konkurrenten zu seinen Gunsten; er konnte in der zweiten Runde am 10.Juli zudem die meisten der 1,5 Mio zusätzlich mobilisierten Wähler für sich gewinnen. Mit 52% der Stimmen setzte er sich gegen Krawtschuk durch. Während der ehemalige Präsident in der Westukraine und der Hauptstadt vorne lag, errang Kutschma seine höchsten Stimmengewinne im Ostteil des Landes. Der vielbeachteten und -diskutierten politischen Spaltung des Landes zwischen West und Ost entspricht eine soziale: für den alten Präsidenten stimmten Landbevölkerung und nationale Intelligenz, für den Vorsitzenden des Industriellenverbandes sowohl die alten Fabrikdirektoren als auch die neue nationale Unternehmerklasse.⁶⁷

Obwohl die Hochburgen Kutschmas mit denjenigen der Kommunisten übereinstimmen, sind bei den beiden Wahlen ganz unterschiedliche politische Konzeptionen bestätigt worden. Es gibt in der Ukraine kein politisch konsistentes Wählerverhalten in Hinsicht auf eine 'kommunistische Wiedergeburt' des Landes. Die Bürger nutzten aber in beiden Wahlen ihre Chance, dem in den letzten drei Jahren entwickelten Nationalstaatskonzept und seinen Vertretern eine Abfuhr zu erteilen. Während bei den Parlamentswahlen die antireformerischen Elemente Oberhand gewannen, trat bei den Präsidentenwahlen das genaue Gegenteil ein. Denn neben der Korruptionsbekämpfung bestimmte die Notwendigkeit wirtschaftlicher Reformen Kutschmas Wahlkampf.

Kutschmas wirtschaftspolitische Reformbereitschaft steht für die Einsicht der 'aufgeklärten' Industriellen, daß der bisherige Weg der ukrainischen Nationalstaatsbildung ihre eigene wirtschaftliche Grundlage gefährdet. Die mit dem möglichen Präsidentenwechsel verbundene Hoffnung auf einen Ausweg aus der festgefahrenen Situation des

⁶⁵ Noch am 29.April schloß Krawtschuk seine Kandidatur öffentlich aus (Belezkij/Sajzew 1994:5); am 17.Mai ließ er sich dann mit 323.600 Unterschriften zur Unterstützung seiner Kandidatur registrieren (*Ukraina sewodnja* No 6:103, Zentr polititscheskich issledowanij i konfliktologii, Kiew, September 1994).

⁶⁶ *Politytschnij Portret Ukrajinj* No 8:24, Demokratytschni iniziatywy, Kiew, Mai 1994

⁶⁷ Wasyluk, M.: The election of president Leonid Kuchma. *Update on Ukraine* 17/94 (Council of Advisors to the Parliament):1-2

Landes brachte die unterschiedlichsten Menschen in sein Wahlkampfteam - von alten Funktionären bis hin zu Intellektuellen aus den Reihen der demokratischen Opposition.⁶⁸

Die ersten 100 Tage des neuen Präsidenten waren vor allem gekennzeichnet durch Aktivitäten zur Sicherung seiner politischen Handlungsfähigkeit. Anfang August, nach Beginn der parlamentarischen Sommerpause, unterstellte er sich sowohl das Ministerkabinett als auch die Vorsitzenden der regionalen (*oblast*) und lokalen Sowjets.⁶⁹ Die Tatsache, daß die erwartete Auseinandersetzung zwischen Präsident und Parlament um diese Machtverschiebung ausblieb⁷⁰, legt ein Abschmelzen der knappen Stimmenmehrheit der 'Organisierten Kommunisten' bei den verschiedenen Nachwahlen nahe.⁷¹ Auch die sukzessive Besetzung fast aller wichtiger Ministerposten mit Politikern Kutschmas Wahl (siehe Anhang 3) stieß nicht auf den Widerstand des Parlaments. Im Gegensatz zu den machtpolitischen Handlungen ließen die angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen Kutschmas lange auf sich warten. Programmatische Äußerungen bei seinen ersten öffentlichen Auftritten warfen berechtigte Zweifel an der Art der geplanten Staatseingriffe in den Transformationsprozeß auf.⁷² In einer mehrfach verschobenen Rede vor der Obersten Rada legte er dann am 11. Oktober 1994 seine Vision für die Zukunft des Landes offen. Nach einer schonungslosen Abrechnung mit der gegenwärtigen Lage des Landes benannte er die zentralen Elemente seiner zukünftigen Politik.⁷³

Ziel der Kutschma-Administration ist die Abkehr von einer Politik des wirtschaftlichen Verfalls hin zum Aufbau einer starken ukrainischen Volkswirtschaft. Konsequente marktwirtschaftliche Reformen gehören ebenso dazu wie das Bestreben, das industrielle Potential des Landes zu retten. Der Stabilisierung der nationalen Währung und der Konsolidierung des Staatshaushalts wird dabei höchste Priorität eingeräumt. Mit der schrittweisen Liberalisierung der Preise bis Ende 1995 wird eine Entlastung des staatlichen Budgets und

68 Pichowschek, Wjatscheslaw: *Presidentskaja pobeda: dejstwujuschije liza i ispolniteli. Finansowaja Ukraina* 30/94:2

69 Ukasy Presidenta Ukrainy "O merach po osushtschestwlennju strukturnych ismenenij i obespetschenju rukowodstwa w sfere gosudarstwennoj ispolnitelnoj vlasti" und "Ob obespetschenii rukowodstwa strukturami gosudarstwennoj ispolnitelnoj vlasti na mestach". *Interfax-Ukraine*, 09.08.1994, 11:30

70 In diesem Punkt irrte sich auch der Autor mit seiner ansonsten bisher noch nicht enttäuschten Nachwahl-Prognose (vgl. Wittkowsky 1994b).

71 Bilaniuk, I.: 60 Deputies elected in parliamentary by-elections. *Update on Ukraine* 17/94 (Council of Advisors to the Parliament):2-3

72 Bei einem Besuch der Raketenfabrik Jushmach vertrat ihr ehemaliger Direktor die These: "In den USA sagt man: was gut ist für 'General Motors', das ist gut für Amerika. Ich denke: was gut ist für 'Jushmasch', das ist gut für die Ukraine." (zit. nach Kazman, Wladimir: *Tschto choroscho dlja Jushmascha, to choroscho dlja strany. Kiewskie wedomosti* 27.07.1994:3; Übers. A.W.)

73 Kutschma 1994

die Abkehr von der inflationären Geldschöpfung angestrebt. Die Senkung der Spitzensteuersätze auf Privateinkommen und die Verwandlung der Umsatzsteuer in eine Gewinnsteuer für Unternehmen soll die Steuermoral und die Kalkulierbarkeit der Staatseinnahmen erhöhen. Nicht zuletzt um der immensen Kapitalflucht zu begegnen, ist die baldige Einführung der neuen Währung Hriwna vorgesehen, die an eine (noch nicht konkret benannte) Fremdwährung gekoppelt sein soll. Schrittweise wird auch die Liberalisierung des Außenhandels angestrebt.

Die Wiederbelebung des steckengebliebenen Privatisierungsprozesses mit Hilfe von Vouchern wird bereits konkret vorbereitet. Dabei ist auch die Etablierung von Privateigentum an Land vorgesehen. Dies soll dazu beitragen, daß der Agrarsektor die Rolle des Motors für Wirtschaftswachstum und Exportstrategie des Landes übernehmen kann. Energie-, Nuklear- und Rüstungsunternehmen sollen ebenso wie die Post und Transportunternehmen unter direkter Leitung der Regierung verbleiben. Die (zumeist zum militärisch-industriellen Komplex gehörenden) High-Tech-Sektoren der Wirtschaft inklusive der Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen sollen staatliche Unterstützung erhalten, um das mittel- und langfristige Wirtschaftspotential des Landes zu sichern.

Mit diesem wirtschaftspolitischen Programm konnte Kutschma die internationale Gemeinschaft - allen voran die USA - von seiner Reformwilligkeit überzeugen und Kreditzusagen zur Absicherung der ersten Transformationsphase erhalten.⁷⁴ Ende Oktober erfolgte die erste Runde der Preisliberalisierung.⁷⁵ Bereits vorher wurde die Devisenbörse etabliert und die Administrierung des Wechselkurses beendet.⁷⁶ Aufgrund der Inflationserwartungen nach den herbstlichen Kreditemissionen hatte dies einen abermaligen dramatischen Kurssturz des Karbowanez zur Folge: von rd. 45.000/USD im Juli auf rd. 140.000/USD im Dezember 1994. Diese Liberalisierung des Wechselkursregimes vor der Handelsliberalisierung verteuerte die strategischen Importe wesentlich, verminderte aber gleichzeitig den internationalen Wettbewerbsdruck. Dieser Schritt kann auch als die einzige markt-konforme Maßnahme zur Protektion einer geschützten Lernphase für die ukrainische Wirtschaft interpretiert werden.⁷⁷ Da Kutschma den durch Abwanderung der Fachkräfte,

74 Rachmanin, Sergej: Pochoshe, w Amerike u naschewo Presidenta Iadilows ne wsjo. *Kiewskie wedomosti* 24.11.1994:1&3

75 Titowa, Irina: Liberalisazija zen natschalas: do konza goda oshidaetsja ich rost bolee tschem w dwa rasa. *Wy gotowy k etomu?* *Kiewskie wedomosti* 26.10.1994:4

76 Sakrewskij, Nikolaj: Otkrytie waljutnoj birshi - pobeda sdarowowo smysla. *Kiewskie wedomosti* 12.10.1994:4

77 Die aufgrund der Importabhängigkeit der Ukraine riskante Kursfreigabe zu Beginn der Reformen ist gleichzeitig die einzige Möglichkeit des Schutzes der heimischen Wirtschaft, die nicht mit dem internationalen *main stream* der neoklassisch-liberalen Politikempfehlungen in Widerspruch steht (vgl. Wittkowsky 1992:590-92).

mangelnde Investitionen und ausbleibende Nachfrage gefährdeten Hochtechnologiesektor vor dem Zusammenbruch retten will, dürfte ihm diese Folge der Liberalisierung trotz der negativen Konsequenzen gelegen kommen.

2.3 Kooperation mit Rußland und Konsolidierung des Nationalstaats

Im Rahmen der von Kutschma benannten Zielvorgabe ist auch die geplante Wiederannäherung an Rußland zu sehen. Die ökonomische Abhängigkeit vom "Nördliche Nachbarn" besteht offensichtlich sowieso und ist nur durch den Aufbau einer funktionsfähigen Volkswirtschaft zu minimieren. Die dazu notwendige wirtschaftliche Zusammenarbeit wird jedoch nicht die Aufgabe von politischer Souveränität beinhalten, wie sie unter dem Stichwort "Weißrußlandisierung" diskutiert wird. Zum einen würde dies in der Ukraine heftigen innenpolitischen Widerstand provozieren; zum anderen widerspräche dies aber auch dem Interesse der ukrainischen Industrie. Nur im Rahmen ukrainischer Souveränität kann sie sich der notwendigen staatlichen Unterstützung für ihre Umstrukturierung gewiß sein. Die größte potentielle Gefahr für die wirtschaftliche 'Souveränität' der Ukraine liegt deshalb in der schon unter Krawtschuk geschaffenen Möglichkeit russischer Investoren, in der Ukraine aktiv zu werden.⁷⁸

Auswirkungen wird die wirtschaftliche Kooperation allerdings aller Voraussicht nach auf die Sicherheitspolitik der Ukraine haben. Da sich die westlichen Wirtschafts- und Rüstungslobbies wahrscheinlich erfolgreich gegen eine stärkere Zusammenarbeit wehren werden - so z.B. gegen das Angebot der Flugzeugwerke Antonow, ein großes Militärtransportflugzeug für die Westeuropäer zu bauen⁷⁹ -, sind alternative Märkte für die technologisch anspruchsvollsten ukrainischen Industriegüter des militärisch-industriellen Komplexes nur schwer zu erschließen. Die Russische Föderation dagegen setzt zur Zeit gleichermaßen auf die Gemeinschaftsproduktionen mit der Ukraine wie auf eigene, unabhängige Entwicklungen.⁸⁰ Ohne eine verbindliche und glaubwürdige Einbindung in das

⁷⁸ Dies betrifft auch den stark von russischen Lieferungen abhängigen Energiesektor, in dem die Bedrohung für die nationale Souveränität am stärksten empfunden wird. In einem Abkommen zwischen Gasprom (Moskau) und Ukrgasprom (Kiew) vom 3.Juni 1994 - also noch zur Amtszeit Krawtschuks - wurde der russischen Seite die Möglichkeit eingeräumt, in einem *debt-for-equity-swap* einen 30%-Anteil an der Raffinerie im Hafen von Odessa und einen 50%-Anteil an einem Projekt zum Ausbau der Gaspipelines auf ukrainischem Territorium zu erhalten. (Ukraine stepped on Belorussian way: Signs of russian involvement into the oil and gas industry of Ukraine. *Ukrainian Oil and Gas Herald*, 01.08.1994)

⁷⁹ Watschaew, Oleg: 'Ewroflagy' 'Antonow' ne prischolsja ko dwory. *Kiewskie wedomosti* 23.08.1994:6

⁸⁰ Eine Zusammenarbeit gibt es im Bereich des neuen Passagierflugzeugs Tu-334 (Tu-334: Rossija rasrabatywaet, Ukraina stroit. Poletim? *Kiewskie wedomosti* 22.11.1994:4); eigene Wege geht

GUS-Sicherheitskonzept wird die Ukraine den Markt und auch die Zulieferstrukturen - und damit einen wichtigen Teil ihrer Industriebasis - verlieren.

Daß diese wirtschaftsstrategischen Überlegungen nicht mit der Aufgabe von Souveränität einhergehen, zeigt auch Kutschmas Umgang mit den Autonomiebestrebungen auf der Krym. Dem im Jahr 1994 wohl brisantesten innerukrainischen Konflikt tritt Kutschma eher stärker entgegen als Krawtschuk. Da er hier bei den Präsidentenwahlen 90% der Stimmen erringen konnte, kann er sich auf die eindeutige Legitimierung der ukrainischen Präsidentschaft berufen. Im günstigsten Fall könnte der neue Präsident hier sogar die Rolle des nationalen Einigers übernehmen - gerade weil ihm seitens der russischsprachigen Bevölkerung keine übertrieben nationalistischen Ambitionen unterstellt werden können. Die Tatsache, daß die innere Sicherheit der Halbinsel inzwischen auch den separatistischen Kräften entgleitet, kommt ihm dabei zugute. Nach Aussagen des Leiters der Kriminalmiliz der Krym gibt es inzwischen 52 Gruppen des organisierten Verbrechens; die Zahl der Morde stieg von 3 (1992) auf 20 allein in der ersten Jahreshälfte 1994. Darunter befinden sich viele Unternehmer.⁸¹ Die Christlich-Liberale Partei der Krym stellte ihre politische Tätigkeit ein, nachdem mehrere ihrer Führungspersonlichkeiten, denen kriminelle Verbindungen nachgesagt wurden, organisierten Morden zum Opfer fielen.⁸² Angesichts dieser Zustände konnte Kutschma die Oberhoheit über die Polizeitruppe der Halbinsel nach Kiew zurückholen.⁸³ Es ist allerdings nicht zu erwarten, daß sich die Lage dadurch schnell entschärft - zumal auch die Frage der Schwarzmeerflotte und des Status der Stadt Sewastopol weiterhin ohne Lösung geblieben ist.⁸⁴

Der Teilerfolg Kutschmas bei der zumindest formalen Wiederherstellung des staatlichen Gewaltmonopols war nur möglich vor dem Hintergrund der anhaltenden Regierungskrise auf der Halbinsel. Der am 30. Januar 1994 zum Präsidenten der Autonomen Republik gewählte Jurij Meschkow hatte sich mit seinem wirtschaftspolitischen Kurs schon zum Ende des Frühjahrs in Opposition zur Mehrheit des Krymparlaments befunden. Der aus Rußland 'entlehene' stellvertretende Premierminister der Krym, Jewgenij Saburow,

Rußland im Falle der bisher in der Ukraine montierten Langstreckenraketen (Rußland - Neue Langstreckenrakete erfolgreich getestet. *Frankfurter Rundschau* 21.12.1994:2).

⁸¹ Semena, Nikolaj: Krymskij 'pirog' pora delit... *Kiewskie wedomosti* 26.08.1994:3

⁸² Belezkij 1994:16; Christiansko-liberalnaja partija Kryma priostanawlibajet swoju dejatel'nost. *Kiewskie wedomosti* 11.08.1994:3

⁸³ Ministr wnutrennich del Kryma gotow podtschinjatsja MWD Ukrainy. *Kiewskie wedomosti* 06.08.1994:2

⁸⁴ Der Beschluß des Stadtsowjets von Sewastopol am 23. August 1994, der Stadt rechtlich einen russischen Status zu erteilen, wirft hierauf ein bezeichnendes Licht (Krymskij krisis, Maj - Sentjabr 1994g. in: *Ukraina sewodnja* No 6:133, Zentr polititscheskich issledowanij i konfliktologii, Kiew, September 1994).

hatte als zentrales Element seiner Wirtschaftsreformen ein Privatisierungskonzept vorgelegt, das den Begehrlichkeiten der lokalen Interessengruppen zuwiderlief. Nach Meinung der Parlamentarier lief das Konzept auf einen Ausverkauf der "Krymskij Pirog" an russische Interessenten hinaus.⁸⁵ Die Auseinandersetzungen um dieses Konzept eskalierten im September 1994, als das Parlament versuchte, den Präsidenten zu entmachten.

Dieser Konflikt wirft ein bezeichnendes Licht auf vergleichbare Konfliktpotentiale in anderen Regionen. Selbst auf der Krym sind die regionalen Eliten nicht bereit, mögliche wirtschaftliche Vorteile zugunsten einer 'Wiedervereinigung' mit Rußland zu opfern. Auf dieses Kalkül setzt Kutschma bei seinem Versuch, mit Hilfe einer stärkeren Dezentralisierung des Landes die politische Steuerungsfähigkeit wenigstens auf regionaler Ebene, die Akzeptanz des Nationalstaats im allgemeinen und seiner Präsidialmacht im speziellen zu stärken. Die Etablierung eines Rats der Regionen gehört hierzu genauso wie das Gesetzesprojekt "Über die Staatsmacht und die örtliche Selbstverwaltung", mit dem die bisher nur per Ukas geregelte vertikale Machtstruktur auf ein parlamentarisch legitimes Fundament gestellt werden soll.

3. Ausblick: Konturen eines neuen "Projekts Ukraine"

Am Ende des Jahres 1994 lassen sich also die Konturen eines neuen "Projekts Ukraine" erkennen. Kernpunkt dieses Projekts ist der Aufbau einer überlebensfähigen Nationalökonomie. Dazu soll sowohl die Wiederintegration in den GUS-Wirtschaftsraum beitragen als auch die stärkere Verlagerung von Kompetenzen in die Regionen. Dieses Projekt birgt jedoch einige Risiken. Zum einen droht ein Zielkonflikt zwischen Industriepolitik und Stabilisierung. Dem jungen Staat mangelt es an Experten, die über Erfahrungen im Bereich der Industriepolitik verfügen. Dafür gibt es ausreichend Lobbyisten, die staatliche Mittel zur Subventionierung nichtrentabler Krisenbranchen mobilisieren wollen. Gelingt ihnen dies, so droht die Ukraine erneut in die Spirale von wirtschaftlichem Stillstand und monetärem Sturzflug zu geraten - nur diesmal unter dem Vorzeichen einer zusätzlichen Verschuldung bei den internationalen Geberorganisationen.

Zum anderen kann die Delegation von Kompetenzen an die Regionen dem schon fortgeschrittenen Zerfall der politischen Steuerungsfähigkeit auf nationaler Ebene Vorschub leisten - insbesondere wenn sich wirtschaftliche als regionale Lobbies konstituieren. Auch die konfliktgeladene Konstellation zwischen Parlament und Präsidialverwaltung droht, bei den anstehenden negativen Auswirkungen der Reformen in eine Blockade politischer

⁸⁵ Semena, Nikolaj: Krymskij 'pirog' pora delit... *Kiewskie wedomosti* 26.08.1994:3

Prozesse umzuschlagen. Trotz aller Unkenrufe sind dabei jedoch blutige Auseinandersetzungen wie in Moskau 1993 kaum vorstellbar. Die Tatsache, daß Kutschma die Legitimierung der de facto erreichten Präsidentenmacht durch das Parlament erreichen will,⁸⁶ ist nur ein Indiz dafür, daß er trotz aller Schwierigkeiten den Dialog und die Vermittlung mit der Volksvertretung anstrebt. Auch die Bildung einer Verfassungskommission unter der gemeinsamen Leitung von Kutschma und Parlamentspräsident Moros verweist auf einen eher 'tschechischen' Umgang mit den Volksvertretern, obwohl dem neuen Präsidenten ein starkes Präsidialsystem nach russischem Vorbild vorschwebt. Dies beruht wohl nicht zuletzt auf der Einschätzung, daß Gaidars Scheitern in Rußland wesentlich auf seine Nichtkommunikation mit der Duma zurückzuführen ist.⁸⁷

Grundsätzlich stellt der jetzt eingeschlagene Weg die einzige Chance dar, das Land durch die Krise zu führen. Von den wirtschaftlichen Erfolgen und vom Ausgang der Regionalisierung wird abhängen, ob der brüchig gewordene nationale Konsens wiederherzustellen ist. Dabei wird man davon ausgehen müssen, daß die Mehrheit der Ukrainer in den östlichen Landesteilen lebt und andere Vorstellungen über die "Wiedergeburt der ukrainischen Nation" vertritt als die meisten Vertreter der Nationalbewegung. Dies betrifft sowohl das Verhältnis zur ukrainischen und zur russischen Sprache als auch das Verhältnis zu Rußland überhaupt.⁸⁸ Ohne die Souveränität des Landes aufzugeben, wird sich der neue Konsens deshalb weniger durch die Abschottung gegen Rußland auszeichnen als durch die Aufrechterhaltung der Beziehungen sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf privater Ebene. Kurzum: Das "Projekt" Ukraine wird viel stärker ein ostukrainisches sein - oder es wird gar nicht sein.

⁸⁶ Kazman, Wladimir: President bnjos w parlament proekt sakona o wlasti - nastuplenie na sowety natschalos... *Kiewskie wedomosti* 06.12.1994:3

⁸⁷ Diese Einschätzung ist Kutschma auch von Anders Aslund (1994), einem der wirtschaftspolitischen Berater Jelzins, nahegelegt worden.

⁸⁸ So geht auch Motyl (1994:5) davon aus: "Although it is much too premature to claim that a coherent Ukrainian nation has come into being, a *narod Ukrainy* may already exist, especially if the willingness to communicate in both Russian and Ukrainian, the absence of ethnic tensions, and the continued non-politicization of ethnicity indicate the existence of such an entity."

ANHANG 1: Fraktionen der Obersten Rada im Juli 1994
(332 anerkannte Mandate)⁸⁹

1. Fraktion "Kommunisten der Ukraine für soziale Gerechtigkeit und Volkemacht":

84 Sitze (79 KPU; 5 unabh.) = 25,3%

1	Simonenko, Pjotr P.	KPU	Donezkaja	1.Sekretär des ZK der KPU
2	Marmasow, Jewgenij W.	KPU	Kirowogradskaja	st OR-Ausschußvors (Grenzfragen)
3	Olijnyk, Boris I.	KPU	Saporoshszkaja	Vors Ukrainischer Kulturfonds
4	Jeskow, Walentin A.	KPU	Luganskaja	Direktor Verband der Sanatorien
5	Annenkow, Jegor I.	KPU	Luganskaja	Bergarbeiter
6	Petrenko, Anatolij A.	KPU	Luganskaja	AbtLeiter "Luganskugolstroj"
7	Zybenko, Pjotr S.	KPU	Luganskaja	Leiter einer vormilitärischen Schule
8	Gmyrja, Sergej P.	KPU	Luganskaja	Dozent
9	Tschuruta, Michail I.	KPU	Luganskaja	st Schachtleiter
10	Bobrinjow, Aleksandr W.	KPU	Sewastopol-Stadt	Steuerinspektor i.R.
11	Sikalow, Walerij I.	KPU	Donezkaja	Matrose
12	Wischnewezkij, Georgij W.	KPU	Donezkaja	Fremdsprachenlehrer
13	Krasnjakow, Jewgenij W.	KPU	Donezkaja	Schuldirektor
14	Radko, Wasilij I.	KPU	Sumskaja	st Vors Kolchosenvereinigung
15	Masenko, Aleksandr M.	KPU	Poltawskaja	Kolchosleiter
16	Pimenowa, Natalja P.	KPU	Republik Krim	st Vors Gewerkschaftskomitee (FPU)
17	Jakowenko, Aleksandr N.	KPU	Donezkaja	st AbtLeiter Stadtrat Kiew
18	Sawarsin, Nikolaj W.	KPU	Donezkaja	Veteran
19	Koschewnikow, Boris M.	KPU	Donezkaja	st Fabrikdirektor
20	Terestschuk, Wasilij W.	KPU	Donezkaja	Philosophiedozent
21	Schestakow, Wiktor P.	KPU	Donezkaja	Mechaniker Pachtkombinat "Asowstal"
22	Pejgalajnen, Anatolij W.	KPU	Donezkaja	st Werksleiter
23	Mjaskowskij, Michail M.	KPU	Odesskaja	Berater eines ukr-russischen Unternehmens
24	Lewtschenko, Anatolij I.	KPU	Luganskaja	Bergarbeiter
25	Stepanow, Pjotr S.	KPU	Luganskaja	Ausbildungsleiter Luganskteplowos"
26	Nemirowskij, Wladimir L.	KPU	Odesskaja	Hauptbuchhalter AT "Demetra"
27	Ochrimenko, Konstantin A.	KPU	Donezkaja	AbtLeiter Außenwirtschaft Metallbetrieb
28	Kusnezow, Pawel S.	KPU	Donezkaja	Vors Stadtregierung Kramatorsk
29	Aksenenko, Sergej I.	KPU	Luganskaja	Lehrer
30	Chmelewoj, Anatolij P.	KPU	Donezkaja	Präsident Lokomotivführergewerkschaft
31	Pasetschnaja, Ljudmila Ja.	KPU	Donezkaja	Schuldirektorin
32	Tschiwjuk, Nikolaj W.	KPU	Nikolajewskaja	Einkaufsleiter Landmaschinenfuhrpark
33	Boshenko, Oleg W.	KPU	Nikolajewskaja	Präsident Jugendverband Nikolajew
34	Samojlik, Jekaterina S.	KPU	Chersonskaja	Russischlehrerin
35	Malewskij, Aleksandr T.	KPU	Chersonskaja	Direktor Geflügelsowchose

⁸⁹ Zusammensetzung der Fraktionen nach Informationen des Harjatscha Linija - Nezaleschnij Pres-Centr vom 18.7.1994 (Kopie aus *Kiewskie Nowosti*); Berufsangaben der Abgeordneten zum Zeitpunkt der Wahlen nach "Deputaty berchownogo sowjeta", *Ukraina sewodnja*. Bjulleten No 5, Centr Polititscheskich Issledowanij i Konfliktologii: Kiew, Mai 1994:128-40.

36	Snigatsch, Andrej P.	KPU	Chersonskaja	Direktor Agrarzentrum "Tawrija-Ajowa"
37	Melnik, Pjotr Ja.	KPU	Odesskaja	Kolchosleiter
38	Dragomarezki, Sergej D.	KPU	Odesskaja	Doktorand Wirtschaftsuniversität
39	Sokertschak, Wjatscheslaw M.	KPU	Odesskaja	Ökonom
40	Iwanow, Wasilij A.	KPU	Charkowskaja	Anstreicher
41	Najda, Georgij I.	KPU	Chersonskaja	Generaldirektor ukr Seehäfenverband
42	Kaschljakow, Nikolaj D.	KPU	Charkowskaja	st Betriebsdirektor
43	Koropenko, Anton A.	KPU	Dnepropetrowskaja	Meister Metallkombinat
44	Garmasch, Leonid I.	KPU	Charkowskaja	Lehrer
45	Rajkowskij, Bronislaw S.	KPU	Charkowskaja	selbständiger Rechtsanwalt
46	Iljuschin, Wladimir A.	KPU	Luganskaja	Philosophiedozent
47	Tschumak, Nikolaj W.	KPU	Tschernigowskaja	st Vors <i>rajons</i> -Rat
48	Tschumatschenko, Mikolaj I.	KPU	Tschernigowskaja	Kolchosleiter
49	Dolshenko, Gennadij P.	KPU	Tschernigowskaja	1.st Vors der Kolchosen im <i>oblast</i>
50	Moiseenko, Wladimir M.	KPU	Donezkaja	st Vors <i>rajons</i> -Rat
51	Kotscherga, Wiktor G.	KPU	Donezkaja	AbtLeiter Fachmessezentrum Donezk
52	Kriszkij, Jurij A.	KPU	Luganskaja	Politoffizier; Inspekteur <i>oblast</i> -Verwaltung
53	Gorbatjuk, Nikolaj D.	unabh.	Shitomirskaja	Leiter Landwirtschaftsbetrieb
54	Semenjuk, Walentina P.	KPU	Shitomirskaja	AbtLeiterin <i>rajon</i> -Verwaltung
55	Rojenko, Wiktor G.	KPU	Tscherkasskaja	Kolchosleiter
56	Ponedilko, Wiktor I.	KPU	Saporoshskaja	Dozent
57	Taran, Nikolaj W.	KPU	Saporoshskaja	Büroleiter Landwirtschaft "Motor-Sitsch"
58	Sisenko, Jurij P.	KPU	Saporoshskaja	Elektriker
59	Donschenko, Jurij G.	KPU	Luganskaja	st Vors <i>oblast</i> -Gewerkschaftskomitee
60	Todorow, Jewgenij S.	KPU	Saporoshskaja	Maschinenbaukolleg Berdjansk
61	Belskij, Wjatscheslaw I.	KPU	Saporoshskaja	Kolchosleiter
62	Anisimow, Leonid A.	unabh.	Saporoshskaja	Werksleiter Kombinat "Saporoshstal"
63	Dondyk, Nikolaj I.	KPU	Donezkaja	AbtLeiter Kultur <i>rajons</i> -Verw
64	Chunow, Anatolij I.	KPU	Donezkaja	Leiter Pachtbetrieb
65	Panasowskij, Oleg G.	KPU	Donezkaja	Kraftwerksdirektor
66	Steschenko, Aleksandr N.	KPU	Luganskaja	Vors <i>rayons</i> -Rat
67	Mischura, Walerij D.	KPU	Kirowogradskaja	Angestellter <i>rayons</i> -Rat Kirowo grad
68	Jurkowskij, Witalij S.	KPU	Sumskaja	Lehrer am Technikum
69	Schkrabak, Pawel A.	KPU	Nikolajewskaja	Direktor Gartenbaubetrieb
70	Pilipenko, Nikolaj W.	unabh.	Rep. Krim	Ingenieur
71	Kotscherga, Wladimir S.	KPU	Luganskaja	st Vors Bergarbeitergewerkschaftskomitee
72	Doroschewskij, Michail W.	KPU	Rep. Krim	AbtLeiter Infrastruktur Kommunalbetrieb
73	Pustobojtowskij, Wladimir S.	KPU	Charkowskaja	Betriebsdirektor
74	Parubok, Emeljan N.	KPU	Tscherkasskaja	st Kolchosleiter
75	Lantuch, Wasilij I.	KPU	Winnizkaja	Kolchosleiter
76	Tscherenkow, Wladimir F.	KPU	Donezkaja	Schuldirektor
77	Moser, Georgij M.	KPU	Shitomirskaja	Direktor AG "Krok"
78	Zelych, Jurij G.	KPU	Kirowogradskaja	st Vors Wassertransportverwaltung
79	Ulanow, Walentin N.	KPU	Luganskaja	Jurist beim Innenministerium i.R.
80	Jazenko, Wladimir M.	KPU	Shitomirskaja	st OR-Ausschußvors (Tschernobyl)

81	Pisarenko, Anatolij A.	KPU	Donezkaja	Bauingenieur
82	Werchogljad, Wasilij K.	unabh.	Chmelnizkaja	st Kolchosleiter
83	Koshuschko, Aleksandr M.	unabh.	Donezkaja	Eisenbahnabschnittsleiter
84	Bublik, Jurij T.	KPU	Sumskaja	Kolchosleiter

2. Fraktion der Volksbewegung der Ukraine (RUCH):

27 Sitze (19 NRU; 8 unabh.) = 8,1%

1	Aljoschin, Walerij B.	NRU	Kirowogradskaja	Politökonomiedozent
2	Bojko, Bogdan F.	unabh.	Ternopolskaja	Vors <i>oblast</i> -Rat
3	Gorbatjuk, Mirosław F.	NRU	Kiew-Stadt	Ingenieur
4	Grigorowitsch, Lilija S.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Ärztin
5	Showtjak, Jewgenij D.	unabh.	Kiewskaja	Experte beim Ministerkabinett
6	Sajez, Iwan A.	NRU	Kiew-Stadt	OR-Ausschußvors
7	Sarundnyj, Andrej A.	NRU	Ternopolskaja	Vorstandsmitglied NRU-Kreisorganisation
8	Kendsjor, Jaroslaw M.	NRU	Lwowskaja	st OR-Ausschußvors (Kultur)
9	Kowtunez, Wladimir W.	NRU	Riwnenskaja	Dekan Polytechnikum
10	Koschin, Boris B.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Berater
11	Kosiw, Michail W.	NRU	Lwowskaja	OR-Ausschußmitgl
12	Kostenko, Jurij I.	NRU	Kiew-Stadt	Umweltminister
13	Kulinitich, Wladimir W.	NRU	Kiewskaja	Direktor Heimatkundemuseum
14	Lawrinowitsch, Aleksandr W.	NRU	Lwowskaja	Physiker, st NRU-Vors
15	Mantschulenko, Georgij M.	NRU	Tschernowizkaja	AbtLeiter <i>oblast</i> -Verwaltung
16	Matkowskij, Oleg B.	NRU	Riwnenskaja	Rechtsanwalt
17	Mostizkij, Andrej B.	unabh.	Wolynskaja	OR-Ausschußmitgl (Grenzfragen)
18	Omeltshuk, Roman Ju.	NRU	Riwnenskaja	Ingenieur
19	Tanjuk, Leonid S.	NRU	Lwowskaja	Regisseur, OR-Ausssschußvors (Kultur)
20	Tkatschenko, Wladimir A.	NRU	Sumskaja	Schlosser PO "Promswjas"
21	Filiptschuk, Georgij G.	unabh.	Tschernowizkaja	Vors <i>oblast</i> -Verwaltung
22	Chomitsch, Nikolaj W.	unabh.	Riwnenskaja	Rechtsberater Agrarbank
23	Tscherwonij, Wasilij M.	NRU	Riwnenskaja	OR-Ausschußmitgl (Verteidigung)
24	Tschobit, Dmitrij W.	NRU	Lwowskaja	Lehrer, OR-Ausssschußvors (Kultur)
25	Tschornowil, Wjatscheslaw M.	NRU	Ternopolskaja	Journalist, st OR-Ausssschußvors (Kultur)
26	Schewtschenko, Witalij F.	NRU	Kiewskaja	Journalist "Nasch Tschas"
27	Jablonskij, Walentin A.	unabh.	Chmelnizkaja	Prorektor am Landwirtschaftlichen Inst

3. Sozialistische Fraktion:

25 Sitze (13 SPU; 6 KPU; 5 unabh.; 1 SeIPU) = 7,5%

1	Muchin, Wladimir W.	SPU	Charkowskaja	AbtLeiter Physikalisch-technisches Inst
2	Tschupachin, Aleksandr M.	SPU	Charkowskaja	Werksleiter Gießerei Kupjansk
3	Stepanow, Michail W.	SPU	Luganskaja	Lehrer
4	Lawrinenko, Nikolaj F.	SPU	Sumskaja	Dozent
5	Martschenko, Wladimir R.	SPU	Sumskaja	OR-Ausschußmitgl (Grenzfragen)
6	Tschisch, Iwan S.	SPU	Chmelnizkaja	AbtLeiter <i>oblast</i> -Verwaltung
7	Winskij, Iosif W.	SPU	Chmelnizkaja	Vors techn. Zentrum "Agropromtehnika"
8	Schibko, Witalij Ja.	SPU	Dnepropetrowskaja	Geschichtsdozent
9	Kijaschko, Sergej N.	SPU	Donezkaja	Politologiedozent
10	Tscherepkow, Wladimir F.	SPU	Donezkaja	Schuldirektor
11	Kaminskij, Leonid A.	SPU	Donezkaja	Bergarbeiter

12	Brit, Wiktor P.	SPU	Saporoschkaja	Ingenieur
13	Nikolaenko, Stanislaw N.	SPU	Chersonskaja	st Vors <i>oblast</i> -Bildungsbehörde
14	Pudrik, Walerij Ju.	KPU	Donezkaja	Vors Zechenbauverw "akejewuglestroj"
15	Mozpan, Anatolij F.	unabh.	Donezkaja	Geschichtslehrer
16	Schamarin, Aleksandr N.	KPU	Donezkaja	Leiter Landwirtschaftsbetrieb
17	Kusmenko, Sergej L.	KPU	Saporoschkaja	Chefexperte des Verbandes "Tawrija"
18	Schalanskij, Anatolij N.	KPU	Kirowogradskaja	Kolchosleiter
19	Besuglyj, Anatolij G.	KPU	Chersonskaja	Lehrer
20	Kiritschenko, Nikolaj A.	KPU	Poltawskaja	Angestellter <i>rajon</i> -Administration
21	Sintschenko, Sergej G.	unabh.	Luganskaja	SBU-Chef <i>rajon</i> Troizk
22	Wasjura, Iwan I.	SeiPU	Tscherkasskaja	Kolchosleiter
23	Rudtschenko, Nikolaj N.	unabh.	Shitomirskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
24	Kosolapow, Anatolij G.	unabh.	Charkowskaja	Präsident Landwirtschaftsverband
25	Bereshnoj, Aleksej T.	unabh.	Charkowskaja	Kolchosleiter

4. Gruppe "Zentrum":

38 Sitze (36 Unabh.; 1 DemPU; 1 ChDPU) = 11,5%

1	Durdinez, Wasilij W.	unabh.	Kirowogradskaja	1.St Parlamentspräsident
2	Shulinskij, Nikolaj G.	unabh.	Wolynskaja	st Premierminister
3	Tscherep, Walerij I.	unabh.	Sumskaja	OR-Ausschußvors (Bau)
4	Jaworiwskij; Wladimir A.	DemPU	Kirowogradskaja	OR-Ausschußvors (Tschernobylkatastr.)
5	Bortnik, Wladimit F.	unabh.	Chmelnizkaja	Konzernvorstand
6	Bandurka, Aleksandr M.	unabh.	Charkowskaja	Vors UWD
7	Butejko, Anton D.	unabh.	Wolynskaja	Leiter der Präsidentenadministration
8	Piliptschuk, Wladimir M.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	OR-Ausschußvors (Wirtschaftsreformen)
9	Schpek, Roman W.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Wirtschaftsminister
10	Ustitsch, Sergej I.	unabh.	Sakarpatskaja	st Vors <i>oblast</i> -Verwaltung
11	Golubtschenko, Anatolij K.	unabh.	Saporoschkaja	Industrieminister
12	Kowalko, Michail P.	unabh.	Poltawskaja	Vors Staatskomitee für Öl & Gas
13	Surgaj, Nikolaj S.	unabh.	Donezkaja	Vors Staatskomitee für Kohle
14	Klimpusch, Orest D.	unabh.	Sakarpatskaja	Transportminister
15	Dron, Anatolij A.	unabh.	Tschernigowskaja	Vors Staatskomitee für Wohnungsbau
16	Spishenko, Jurij P.	unabh.	Shitomirskaja	Gesundheitsminister
17	Kalnik, Wiktor M.	unabh.	Shitomirskaja	st Wirtschaftsminister
18	Stojan, Alexandr M.	unabh.	Winnizkaja	Vors Gewerkschaftsbund FPU
19	Sidorenko, Grigorij W.	unabh.	Shitomirskaja	Generaldirektor Bauunternehmen
20	Piskunowskij, Konstantin W.	unabh.	Winnizkaja	Generaldirektor "Ukrnefteprodukt"
21	Butkewitsch, Wladimir G.	unabh.	Winnizkaja	st Dekan internationales Recht Uni Kiew
22	Towt, Michail M.	unabh.	Sakarpatskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
23	Tkatschenko, Stepan K.	unabh.	Saporoschkaja	Redakteur "Nowyj den"
24	Kolomojzew, Walerij Je.	unabh.	Luganskaja	Generaldirektor "Suwerennaja Ukr."
25	Jewdokimow, Walerij A.	unabh.	Odesskaja	Präsident Juristenverband Odessa
26	Sirota, Michail D.	unabh.	Tscherkasskaja	Prorektor
27	Pasko, Sergej A.	unabh.	Tscherkasskaja	Anästhesist
28	Korschinskij, Iwan Ju.	unabh.	Sakarpatskaja	Dozent Uni Uschgorod
29	Ulinez, Wasilij G.	unabh.	Sakarpatskaja	1.St <i>oblast</i> -Verwaltung
30	Schejko, Pjotr W.	unabh.	Tschernigowskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
31	Swjato, Wasilij P.	unabh.	Chmelnizkaja	Mitarbeiter Kernforschungsinst AdW

32	Brjauzow, Wladimir P.	unabh.	Winnizkaja	Generaldirektor "Winnizanefteprodukta"
33	Borsych, Aleksandr I.	unabh.	Luganskaja	Sowchosdirektor
34	Pljusch, Iwan S.	unabh.	Tschernigowskaja	Parlamentspräsident
35	Tschepesch, Sergej I.	ChDPU	Sakarpatskaja	Lehrer
36	Swjagilskij, Jefim L.	unabh.	Donezkaja	st Premierminister
37	Plotkin, Wadim G.	unabh.	Odesskaja	Generaldirektor "Ukrwneschproma"
38	Bondarenko, Wiktor S.	unabh.	Luganskaja	Generaldirektor Chemieverband

5. Gruppe "Ukrainische Agrarier":

36 Sitze (23 unabh.; 13 SelPU) = 10,8%

1	Parasunko, Michail W.	unabh.	Winnizkaja	st Minister Landwirtschaft & Ernährung
2	Stretowitsch, Wladimir N.	unabh.	Winnizkaja	Jurist
3	Jarowenko, Wladimir S.	unabh.	Winnizkaja	Kolchosleiter
4	Wastschuk, Jekaterina T.	unabh.	Wolynskaja	Agrarbetriebsleiterin
5	Kornekjuk, Wasilij M.	unabh.	Wolynskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
6	Tschulakow, Jewgenij R.	unabh.	Dnepropetrowskaja	OR-Unterausschußvors (Agrarindustrie)
7	Charlamow, Wiktor G.	CelPU	Dnepropetrowskaja	Kolchosleiter
8	Oleksejenko, Wladimir K.	unabh.	Donezkaja	
9	Petrenko, Anatolij A.	CelPU	Donezkaja	Leiter <i>ob/ast</i> -Verw Landw. & Ernährung
10	Mosijtschuk, Sergej A.	CelPU	Shitomirskaja	Kolchosleiter
11	Dantscha, Michail D.	unabh.	Sakarpatskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
12	Lunjow, Grigorij A.	CelPU	Saporoshskaja	Sowchosdirektor
13	Krawtschuk, Wladimir I.	unabh.	Kiewskaja	Direktor Landwirtschaftsbetrieb
14	Lintschak, Nikolaj S.	unabh.	Kiewskaja	Kolchosleiter
15	Danilenko, Anatolij S.	SelPU	Kiewskaja	Kolchosleiter
16	Sas, Sergej W.	unabh.	Kirowogradskaja	Kolchosleiter
17	Platowskij, Jewgenij W.	unabh.	Nikolajewskaja	Sowchosdirektor
18	Gluch, Iwan W.	SelPU	Nikolajewskaja	Kolchosleiter
19	Popow, Dmitrij A.	unabh.	Odesskaja	Präsidentenvertreter im <i>rajon</i>
20	Titenko, Walerij G.	SelPU	Odesskaja	Kolchosleiter
21	Stepenko, Wasilij I.	SelPU	Poltawskaja	Kolchosleiter
22	Kiwschik, Petr A.	unabh.	Poltawskaja	Einkaufsleiter Landwirtschaft <i>ob/ast</i>
23	Tschernjawschik, Aleksej F.	SelPU	Sumskaja	Generaldirektor Produktionsverein "Elita"
24	Karasik, Wladlen M.	unabh.	Charkowskaja	Generaldirektor "Charkowsachar"
25	Kudrewitsch, Aleksandr A.	unabh.	Charkowskaja	Kolchosleiter
26	Dowgan, Sergej W.	SelPU	Chersonskaja	Kolchosleiter
27	Golowko, Anatolij F.	unabh.	Chmelniczskaja	1.St Leiter <i>rajon</i> -Verw. Landw. & Ernähr.
28	Karasik, Jurij M.	unabh.	Tscherkasskaja	Minister Landwirtschaft & Ernährung
29	Duschejko, Petr G.	SelPU	Tscherkasskaja	Kolchosleiter
30	Dowgantschitsch, Grigorij W.	unabh.	Tschernigowskaja	Leiter Landrat
31	Borowik, Aleksandr G.	SelPU	Tschernigowskaja	Kolchosleiter
32	Goschowskaja, Walentina A.	unabh.	Charkowskaja	1.St Leiter <i>rajon</i> -Verwaltung
33	Jakowenko, Walentin P.	SelPU	Chmelniczskaja	st Minister Landwirtschaft & Ernährung
34	Sasucha, Anatolij A.	unabh.	Kiewskaja	1.st Minister Landwirtschaft
35	Suslow, Wiktor I.	unabh.	Charkowskaja	Berater des Premierministers
36	Slastjon, Jurij F.	unabh.	Chersonskaja	Sowchosdirektor

6. Gruppe "Reformen":**27 Sitze (25 unabh.; 2 PDWU) = 8,1%**

1	Kwjatkowskij, Igor W.	unabh.	Winnizkaja	Vizepräsident AG "Winko"
2	Karmasin, Jurij A.	unabh.	Odesskaja	Richter am <i>oblast</i> -Gericht
3	Tschukmasow, Sergej A.	unabh.	Dnepropetrowskaja	st Direktor "Dnepropetrow. trubnyj -awod"
4	Nedwiga, Grigorij N.	unabh.	Winnizkaja	Lokomotivführer
5	Jemeljanow, Wladimir M.	unabh.	Nikolajewskaja	Ausschußvors <i>oblast</i> -Verwaltung
6	Lanowoj, Wladimir T.	unabh.	Kiew-Stadt	Präsident "Zentr rynotschnych reform"
7	Pinsenik, Wiktor M.	unabh.	Lwowskaja	Vors "Fond poddershki reform"
8	Sudnizyn, Fedor S.	unabh.	Saporoshskaja	Ingenieur
9	Poshiwanow, Michail A.	unabh.	Donezkaja	Direktor "Asowtechna"
10	Koliuschko, Igor B.	unabh.	Lwowskaja	Experte beim "Fond poddershki reform"
11	Sobolew, Sergej W.	PDWU	Saporoshskaja	OR-Ausschußmitglied (Gesetzgebung)
12	Stezkiw, Taras S.	PDWU	Lwowskaja	OR-Ausschußmitglied: (Gesetzgebung)
13	Golowatyj, Sergej P.	unabh.	Kiew-Stadt	Vors "Prawnytschej Fundazii"
14	Schischkin, Wiktor I.	unabh.	Odesskaja	OR-Ausschußmitgl (Gesetzgebung)
15	Jeljaschkewitsch, Aleksandr S.	unabh.	Chersonskaja	kommissarischer Bankvorstand
16	Burjatschinskij, Aleksandr N.	unabh.	Riwnenskaja	Vors Pächtervereinigung
17	Jagoferow, Anatolij N.	unabh.	Luganskaja	Direktor "Luganskij masch./str. sawod"
18	Schechowzow, Aleksej D.	unabh.	Donezkaja	OR-Ausschußmitgl (Gesetzgebung)
19	Omeltschenko, Grigorij Je.	unabh.	Poltawskaja	AbtLeiter Verbrechensbekämpfung SBU
20	Golowko, Wladimir I.	unabh.	Poltawskaja	Reserveoffizier
21	Bilas, Iwan G.	unabh.	Lwowskaja	1.st Redakteur "Wojsko Ukrainy"
22	Jermak, Anatolij W.	unabh.	Saporoshskaja	st AbtLeiter Gegenauflklärung SBU
23	Bilous, Wjatscheslaw A.	unabh.	Poltawskaja	
24	Ostasch, Igor I.	unabh.	Lwowskaja	Direktor Schule der Ukrainisten
25	Sherebekij, Jewgenij P.	unabh.	Lwowskaja	
26	Kostizkij, Wasilij W.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	
27	Kiritschenko, Sergej A.	unabh.	Chersonskaja	juristischer Berater im Baukombinat

7. Gruppe "Einheit":**25 Sitze (19 unabh.; 2 GKU; 2 SeIPU; 1 KPU; 1 PDWU) = 7,5%**

1	Taranow, Oleg W.	unabh.	Charkowskaja	Präsident AG "Ukrsibinkow"
2	Didyk, Petr A.	unabh.	Charkowskaja	Stadtratsvorsitzender
3	Aleksejew, Wladimir G.	GKU	Charkowskaja	Ingenieur
4	Tschernousenko, Oleg I.	unabh.	Charkowskaja	st SBU-Chef Stadt Charkow
5	Babitsch, Walerij G.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Präsident AG "Ukr. finansowaja gruppa"
6	Ljastschenko, Konstantin D.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Kooperativvorsitzender
7	Rjabtschenko, Aleksandr W.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Präsident einer Munizipalbank
8	Michajlenko, Sergej M.	PDWU	Dnepropetrowskaja	Direktor "Institut meshdunarod nych swjasej, ekonomiki, politiki i prawa"
9	Garkawyj, Witalij I.	unabh.	Dnepropetrowskaja	st Leiter <i>rajon</i> -Verwaltung
10	Ugarow, Gennadij Ju.	unabh.	Saporoshskaja	Redakteur "Melitopolskie Wedomosti"
11	Kushel, Aleksandra W.	unabh.	Saporoshskaja	Generaldirektor SP "Nesawisimost"

12	Boroditsch, Leonid W.	unabh.	Dnepropetrowskaja	1.st UWD Kriwij Rog
13	Melnik, Wladimir S.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Sowchosdirektor
14	Stepanjuk, Dmitrij P.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Vors <i>rajons</i> -Rat Kriwij Rog
15	Kostjutschenko, Leonid M.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Vors <i>rajons</i> -Rat für Industrie
16	Merkuschow, Wiktor T.	unabh.	Dnepropetrowskaja	Stadtratsvorsitzender Dnepropetrowsk
17	Boldyrew, Jurij A.	GKU	Donezkaja	st Vors Stadregierung
18	Olchowskij, Boris I.	unabh.	Charkowskaja	Dozent juristische Akademie
19	Zuschko, Wasilij P.	SeIPU	Odesskaja	Direktor Sowchosbetrieb
20	Scherenin, Jurij L.	unabh.	Sewastopol-Stadt	Leiter Justizverwaltung Sewastopol
21	Bytschenko, Nikolaj I.	KPU	Charkowskaja	Kolchosleiter
22	Tichonow, Jurij T.	unabh.	.Dnepropetrowskaja	Direktor Geflügelfabrik
23	Sadko, Wladimir G.	SeIPU	Dnepropetrowskaja	Kolchosleiter
24	Omelitsch, Wiktor S.	unabh.	Dnepropetrowskaja	st Bereichsleiter Innenpolitik Präsidialadm.
25	Gamanjuk, Leonid E.	unabh.	Dnepropetrowskaja	1.St Leiter <i>ob/ast</i> -Verwaltung

8. Gruppe "Staatlichkeit":

25 Sitze (13 unabh.; 8 URP; 3 KUN; 1 DemPU) = 7,5%

1	Pawlowskij, Michail A.	URP	Chmelniczskaja	Dekan
2	Gorochiwskij, Leon T.	URP	Ternopolskaja	OR-Ausschußmitgl (Staatl Unabhängigk.)
3	Gorbal, Nikolaj A.	URP	Ternopolskaja	Kreisvorsitzender URP Kiew
4	Porowskij, Nikolaj I.	URP	Riwnenskaja	OR-Ausschußmitgl (Verteidigung)
5	Schandrjuk, Aleksandr I.	URP	Lwowskaja	Wirtschaftsberater URP-Vorstand
6	Jaroschinskij, Bogdan Ch.	URP	Riwnenskaja	st Leiter <i>rajons</i> -Verw Korez
7	Kijak, Taras R.	DemPU	Tschernigowskaja	st Dekan Universität Tschernowzy
8	Mowtschan, Pawel M.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	OR-Unterausschußvors (Tschernobyl)
9	Osadtschuk, Petr I.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	OR-Unterausschußvors (Kultur)
10	Pronjuk, Ewgenij W.	URP	Iwano-Frankowskaja	Sektionsleiter Stadtrat Kiew
11	Besmertnyj, Roman P.	URP	Kiewskaja	Lehrer
12	Kapustjan, Wladimir N.	unabh.	Poltawskaja	Lehrer
13	Muljawa, Wladimir S.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Angestellter des Verteidigungsministers
14	Teren (Taran), Wiktor W.	unabh.	Poltawskaja	Chefredakteur "Rosbudowa derschawi"
15	Wolkowezkij, Stepan W.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Vors <i>ob/ast</i> -Rat (Iwano-Frankowsk)
16	Kirimow, Iwan S.	unabh.	Kiewskaja	Vors Landrat
17	Nidsiew, Aleksandr I.	unabh.	Kiewskaja	Kolchosleiter
18	Demjan, Grigorij W.	KUN	Lwowskaja	wissenschaftlicher Mitarbeiter
19	Schwydkyj, Petr E.	KUN	Lwowskaja	Physikdozent
20	Gluchiwskij, Lew J.	unabh.	Lwowskaja	Leiter Polytechnisches Institut Lwow
21	Juchnowskij, Igor R.	unabh.	Lwowskaja	Mitglied Präsidialrat AdW
22	Kostizkij, Michail W.	unabh.	Iwano-Frankowskaja	Dekan juristische Fakultät
23	Skipalskij, Aleksandr A.	unabh.	Wolynskaja	Veteran
24	Kruzik, Poman M.	KUN	Iwano-Frankowskaja	Vors Rehabilitationsabt <i>ob/ast</i> -Rat
25	Smirnow, Ewgenij L.	unabh.	Winnizkaja	Theaterregisseur

9. Interregionale Deputiertengruppe:**25 Sitze (20 unabh.; 4 PTU; 1 SDPU) = 7,5%**

1	Starowojtowa, Galina M.	unabh.	Republik Krim	Staatsanwältin
2	Krandakowa, Jelena W.	unabh.	Republik Krim	Chefökonomin einer Agrarfirma
3	Samofalow, Gennadij G.	unabh.	Donezkaja	Veteran
4	Nowikow, Aleksandr W.	unabh.	Kiewskaja	Leiter Kooperative "Sinus"
5	Kogen, Jurij B.	unabh.	Republik Krim	AbtLeiter Revision rajons-Verwaltung
6	Dinejkin, Grigorij I.	unabh.	Luganskaja	Kraftwerksdirektor
7	Saporoshez, Jurij M.	unabh.	Nikolajewskaja	Institutsdozent
8	Palamartschuk, Walerij A.	unabh.	Nikolajewskaja	Veteran
9	Rytschagow, Grigorij W.	SDPU	Odesskaja	Lehrer am Technikum
10	Karlow, Aleksandr N.	unabh.	Charkowskaja	Dozent Universität Charkow
11	Stepanow, Aleksandr P.	unabh.	Tschernigowskaja	Dir Inst für Regionalökonomie & -verw
12	Simonenko, Iwan P.	PTU	Tschernigowskaja	Dozent Inst für Ökonomie & Verw
13	Kutschma, Leonid D.	unabh.	Tschernigowskaja	Präsident des Industriellenverbandes
14	Storishko, Wladimir E.	unabh.	Sumskaja	Direktor Inst für angewandte Physik AdW
15	Asarow, Nikolaj Ja.	PTU	Donezkaja	Direktor "UkrNIMI"
16	Tschikal, Adam W.	unabh.	Shitomirskaja	Generalmajor
17	Miroschnitschenko, Ljudwig M.	unabh.	Donezkaja	st Vors Pächterver. Metallkomb. "Ilitsch"
18	Ampilogow, Wladimir F.	unabh.	Donezkaja	Direktor Zechenverwaltung
19	Dmitrenko, Aleksej I.	unabh.	Luganskaja	GenDir Firma "Feld"
20	Stscherban, Wladimir P.	unabh.	Donezkaja	st Vors Stadtregerung Donezk
21	Stscherban, Ewgenij A.	unabh.	Donezkaja	Präsident transnat. Korporation "ATON"
22	Tatarinow, Anatolij A.	unabh.	Donezkaja	Vors Zechenbauverw "Makejewuglestroj"
23	Gurow, Wadim N.	PTU	Dnepropetrowskaja	Werksleiter
24	Kotscherga, Wiktor F.	PTU	Dnepropetrowskaja	st GenDir Kombinat "Kriworoshstal"
25	Pschenitschnaja, Olga N.	unabh.	Republik Krim	Lehrerin

10. Fraktionslose:**20 Sitze (15 Unabh.; 2 KUN; 1 SDPU; 1 UKRP; 1 UNA) = 6,0%**

1	Bodelan, Ruslan B.	unabh.	Odesskaja	Vors oblast-Rat
2	Busdugan, Jurij A.	SDPU	Tschernigowskaja	UnterabtLeiter Ukr Antimonopolkomitee
3	Witowitsch, Oleg W.	unabh.	Lwowskaja	Politologe
4	Goworun, Wladimir F.	unabh.	Odesskaja	Vors UWD
5	Gontschar, Wasilij A.	unabh.	Odesskaja	Kolchosleiter
6	Gorbatow, Walerij M.	unabh.	Republik Krim	ständiger Präsidentenvertr Republik Krim
7	Gurwiz, Eduard I.	unabh.	Odesskaja	Vors rajon-Regierung
8	Iljasewitsch, Jaroslaw M.	unabh.	Lwowskaja	Philologe
9	Karpatschewa, Nina I.	unabh.	Republik Krim	Juradozentin Staatsuniversität Simferopol
10	Landik, Walentin I.	unabh.	Donezkaja	Vizepremierminister
11	Masol, Witalij A.	unabh.	Tschernigowskaja	OR-Ausschußmitgl (Finanzen)
12	Musijaka, Wiktor L.	unabh.	Charkowskaja	st Dekan ukr juristische Akademie
13	Nosow, Wladislaw W.	unabh.	Poltawskaja	OR-Ausschußmitgl (Gesetzgebung)
14	Popesky, Iwan W.	unabh.	Tschernigowskaja	Philologe Staatsuniversität Tschernowzy
15	Prozewjat, Taras I.	KUN	Lwowskaja	Architekt
16	Ratuschnyj, Michail Ja.	KUN	Ternopolskaja	Vorstandmitglied KUN
17	Simonenko, Walentin K.	unabh.	Odesskaja	Berater des Präsidenten
18	Tima, Jurij K.	UNA	Ternopolskaja	Lehrer

19	Chmara, Stepan I.	UKRP	Lwowskaja	OR-Ausschußmitgl (Staatl Souveränität)
20	Tschetschetow, Michail W.	unabh.	Donezkaja	Dekan Wirtschaftsfakultät

ANHANG 2: Ausschüsse der Obersten Rada und ihre Vorsitzenden⁹⁰

1. Rechtspolitik & -reformen:	Stretowitsch, Wladimir	Agrarierfraktion
2. Staatsbildung, Räte, Selbstverwaltung	Steschenko, Aleksandr	kommunistische Fraktion
3. Sozialpolitik & Arbeit	Busdugan, Jurij	fraktionslos
4. Gesundheit, Mütter, Kinder	Spishenko, Jurij	Gruppe "Zentrum"
5. Jugend, Sport, Tourismus	Jakowenko, Aleksandr	kommunistische Fraktion
6. Wissenschaft & Bildung	Storishko, Wladimir	Interregionale Gruppe
7. Kultur & Spiritualität	Kosiw, Michail	"Ruch"-Fraktion
8. Wirtschaftspolitik & -steuerung	Taranow, Oleg	Gruppe "Einheit"
9. Staatshaushalt	Stscherban, Wladimir	Interregionale Gruppe
10. Finanz- & Bankwesen	Suslow, Wladimir	Agrarierfraktion
11. Sektor- & Regionalentwicklung	Tscherep, Walerij	Gruppe "Zentrum"
12. Energie, Transport, Kommunikation	Koshuschko, Aleksandr	kommunistische Fraktion
13. Agrarindustrie, Boden, Landentwicklung	Danilenko, Anatolij	Agrarierfraktion
14. Außenpolitik & GUS	Olijnyk, Boris	kommunistische Fraktion
15. Tschernobyl	Jatsenko, Wladimir	kommunistische Fraktion
16. Nuklearpolitik & -sicherheit	Pawlowskij, Michail	Gruppe "Staatlichkeit"
17. Recht & Ordnung	Boroditsch, Leonid	Gruppe "Einheit"
18. Organisiertes Verbrechen & Korruption	Omeltschenko, Grigorij	Gruppe Reformen
19. Verteidigung & nationale Sicherheit	Muchin, Wladimir	kommunistische Fraktion
20. Parlamentarische Regeln & Ethik	Schejko, Pjotr	Gruppe "Zentrum"
21. Redefreiheit & Massenmedien	Ponedelko, Wiktor	kommunistische Fraktion
22. Menschenrechte & Minderheiten	Butkewitsch, Wladimir	Gruppe "Zentrum"
23. Ökologie	Filiptschuk, Georgij	"Ruch"-Fraktion

⁹⁰ Angaben des Council of Advisors to the Parliament of Ukraine, 16.Nov.1994.

ANHANG 3: Das Ministerkabinett im November 1994⁹¹

Vize-Premierminister:

Erster Vizepremier	Samoplawskij, Walerij	(Swjagilskij, Jefim)
Finanzen, Banken & Außenwirtschaft	<i>Mitjukow, Igor</i>	(Landyk, Walentin)
Humanitäre Fragen	<i>Kurbas, Iwan</i>	(Shulinskij, Nikolaj)
Industrie und Bau	Plitin, Wladimir	(Jewtuchow, Wasilij)
Agroindustrie	(vakant)	(Demjanow, Wladimir)
Metallurgie	Djuba, Anatolij	(Landyk, Walentin)
Militärisch-industrieller Komplex (MIK)	<i>Schmarow, Waleri</i>	
Sicherheit und Verbrechensbekämpfung	Martschuk, Jewgenij	
Wirtschaftsreformen	Pinsenik, Wiktor	
Minister des Ministerkabinetts	<i>Pustowajtenko, Walerij</i>	(Dozenko, Iwan)

Minister:

Arbeit	Kaskewitsch, Michail	
Außenpolitik	<i>Udowenko, Gennadij</i>	(Slenko, Anatolij)
Außenwirtschaft	<i>Osyka, Sergej</i>	(Slepitschew, Oleg)
Bildung	<i>Sgurowskij, Michail</i>	(Talantschuk, Pjotr)
Energie & Elektrifizierung	Simenjuk, Wilen	
Finanzen	Germantschuk, Pjotr	(Pjatatschenko, Grigorij)
Gesundheitsschutz	<i>Bobrow, Wladimir</i>	(Malzew/Spishenko)
Holzwirtschaft	(vakant)	(Samoplawskij, Walerij)
Industrie	Golubtschenko, Anatolij	
Innenpolitik	<i>Radtschenko, Wladimir</i>	(Wasilischin, Andrej)
Jugend & Sport	Borsow, Walerij	
Justiz	Onopenko, Wasilij	
Kultur	(vakant)	(Dsjuba, Iwan)
Landwirtschaft & Ernährung	Karasik, Jurij	
Maschinenbau, MIK & Konversion	Petrow, Wiktor	(Tschernenko, Dmitrij)
Nationalitäten, Migration & Brauchtum	<i>Schulga, Aleksandr</i>	(Jemez, Aleksandr)
Schutz vor den Tschernobylfolgen	Gotowtschiz, Georgij	
Soziale Sicherung	Jermow, Arkadij	
Statistik	Borisenko, Nikolaj	
Telekommunikation	Proshiwalskij, Oleg	
Transport	(vakant)	(Klimpusch, Orest)
Umwelt	Kostenko, Jurij	
Verteidigung	<i>Schmarow, Walerij</i>	(Radezkij, Witalij)
Wirtschaft	Schpek, Roman	

N.B.: Die von Präsident Kutschma berufenen Politiker sind *kursiv* gekennzeichnet; in Klammern sind die jeweiligen Vorgänger angegeben.

⁹¹ Angaben nach *Finansowye Riski* Q3/1994, O.O.O. "Kalina", Kiew:1-4; aktualisiert A.W.

ANHANG 4: Die Präsidentenadministration⁹²

Leiter	Tabatschnik, Dmitrij
Stellvertreter	Podpalow, Leonid Terentschuk, Pjotr
Mitarbeiter	Baranow, Aleksandr Gawrilow, Jurij Litwin, Wladimir Litwizkij, Walerij Popow, Oleg Ryshow, Wladimir Wolkow, Aleksandr
Außenpolitik	Furkalo, Wladimir
Humanitäre Fragen	Nowochatko, Leonid
Innenpolitik	Lelyk, Pjotr
Kontrolle	Nowikow, Aleksandr
Recht	Timtschenko, Iwan
Wirtschaftspolitik	Kusnezow, Wladimir
Berater für Regionalpolitik	Grinjaw, Wladimir
Berater für Makroökonomie	Galtschinskij, Anatolij
Analyseabteilung	Neboshenko, Wiktor
Pressesekretär	Doroschenko, Michail

⁹² Alle Angaben nach *Finansowye Riski* Q3/1994, O.O.O. "Kalina", Kiew:1-5, aktualisiert A.W.

Liste der Abkürzungen:

Parteien:

ChDPU	Christdemokratische Partei der Ukraine
DemPU	Demokratische Partei der Ukraine
GKU	Bürgerkongreß
KPU	Kommunistische Partei der Ukraine
KUN	Kongreß Ukrainischer Nationalisten
NRU	Narodnij Ruch
PDWU	Partei der Demokratischen Wiedergeburt der Ukraine
PTU	Arbeitspartei
SDPU	Sozialdemokratische Partei der Ukraine
SeiPU	Bauernpartei
SPU	Sozialistische Partei der Ukraine
UNA	Ukrainische Nationalversammlung
UKRP	Ukrainische Konservative Republikanische Partei
URP	Ukrainische Republikanische Partei

AbtLeiter	Abteilungsleiter
AdW	Akademie der Wissenschaften
Inst	Institut
OR	Oberste Rada
SBU	(Ukrainischer Geheimdienst)
st/St	stellvertretend/Stellvertreter
ukr	ukrainisch
UWD	(Teil des Innenministerium)
Vors	Vorsitzender
Vertr	Vertreter
Verw	Verwaltung

Literatur:

- Arel, Dominique / Wilson, Andrew: The Ukrainian parliamentary elections. *RFE/RL Research Report* 3(26):6-17, Juli 1994a
- “–: Ukraine under Kuchma: Back to "Eurasia"? *RFE/RL Research Report* 3(32):1-12, August 1994b
- Aslund, Anders: Uroky, kotorye Ukraina moshet iswletsch is opyta ekonomitscheskich reform w Rossii. Memorandum zum Rundtischgespräch des Weltbankbüros Kiew (18.08.1994), 16.August 1994
- Bekeschkina, Iryna: Wybory-94: Politytschni upodobannja naselennja, informowanist, stawlennja do politytschnych lideriw. in: *Politytschnij Portret Ukrajiny* No 8:15-17, Demokratytschni iniziatywy, Kiew, Mai 1994
- Belezkij, Michail: Obsor polititscheskoj situazii (maj - awgust 1994). *Ukraina sewodnja* No 6:5-21, Zentr polititscheskich issledowanij i konfliktologii, Kiew, September 1994
- “– / Sajzew, Walerij: Obsor polititscheskoj situazii (janwar - aprel 1994). *Ukraina sewodnja* No 5:5-14, Zentr polititscheskich issledowanij i konfliktologii, Kiew, Mai 1994
- Bystrizkij, Jewgenij: Why "Nationalism" cannot be a science. *Political Thought* 2/94:146-152, Kiew 1994
- Clement, Hermann / Knogler, Michael / Sekarev, Alexej: Verschärfte Wirtschaftskrise in der Ukraine. Inflationäre Geld- und Finanzpolitik bei ordnungspolitischer Stagnation. Schriften des Osteuropa-Instituts Nr. 161, München, September 1993a
- “–: Die ukrainische Außenwirtschaft vor dem Zusammenbruch? Stand und Perspektiven der Reform des ukrainischen Außenwirtschaftssystems. Schriften des Osteuropa-Instituts Nr. 166, München, Dezember 1993b
- Demokratytschni iniziatywy: Public Opinion in Ukraine: Attitude to economic problems. Working paper for the conference "Societies in transformation: Experience of market reforms in Ukraine" (Kiew 19-21.05.1994), Kiew, Mai 1994a

- : A political portrait of Ukraine. Results of a public opinion poll of citizens in the South and East of Ukraine, May-June 1994. Kiew, Juni 1994b
- EU (European Union Observer Centre): The parliamentary elections in Ukraine. Information package for repeat voting, 9/10.04.1994. Kiew 1994
- Europäisches Medieninstitut: The media coverage of the Ukrainian parliamentary elections. Preliminary assessment, 28.03.1994. in: EU 1994
- Fedosow, Wiktor: Das Geldsystem der Ukraine: Auf dem Weg zu einer neuen Währung. *Informationen aus der Forschung des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien* 3/93, Köln 1993
- ILO (International Labour Organisation): The Ukrainian challenge. Reforming labour market and social policy. Report for the conference "Reforming labour and social policy in Ukraine" (Kiew 15-16.09.1994), Budapest 1994
- Jung, Monika: The Donbas factor in the Ukrainian elections. *RFE/RL Research Report* 3(12):51-56, März 1994
- Kutschma, Leonid: Putjom radikalnych ekonomitscheskich reform. Doklad Presidenta Ukrainy ob osnovnych prinzipach ekonomitscheskoj i sozialnoj politiki. (Schriftliche Langfassung, abgedruckt in *Golos Ukrainy*, 13.10.1994:5-14), Kiew 1994
- Kuzio, Taras: Das Mehrparteiensystem in der Ukraine. Identitätsprobleme, Konflikte und Lösungen. in: *Osteuropa* 9(43), München 1993
- Lichter, Waldemar: Ukraine zur Jahresmitte 1994. Schriften der Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln, Juli 1994
- Meeker, Melissa: Economic reform in Ukraine: From myth to reality. Vortrag von Daniel Kaufman, Leiter des Weltbankbüros in der Ukraine vor dem American Chamber of Commerce (Kiew 26.10.1994), unveröffentlicht, Kiew 1994
- Ministerstwo sakordonnych spraw Ukrainy: Ukrajina - fakty i zfyry. Kiew, 1992
- Motyl, Alexander J.: Will Ukraine survive 1994? Paper from the conference "State formation in twentieth-century Ukraine in comparative perspective" (Columbia University, New York 10.12.1993), *The Harriman Institute Forum* 7(5):3-6, New York, Januar 1994

- Nötzold, Jürgen: Rußlands "nahes Ausland". Bedingungen der Unabhängigkeit am Beispiel der Ukraine. *Osteuropa* 44(8):711-22, 1994
- Polochalo, Volodymir / Slyusarenko, Anatolij: Political process and political elite. (Post-communist Ukraine: Contradictions and prospects for socio-political development; Section I), *Political Thought* 1/93:109-12, Kiew 1993
- Potichnyj, Peter J.: Formation of political parties in Ukraine. *Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien* 1/94, Köln 1994
- Ryabchuk, Mykola: Democracy and the so-called "Party of Power" in Ukraine. *Political Thought* 3/94:154-60, Kiew 1994
- Schneider, Eberhardt: Drei GUS-Führer. Porträts von Jelzin, Krawtschuk und Schuschkevitsch. *Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien* 42/93, Köln 1993
- Solchanyk, Roman: The politics of state building: Centre-periphery relations in Post-Soviet Ukraine. *Europe-Asia Studies* 46(1), 1994
- Wasylyk, Myron: Ukraine on the eve of elections. *RFE/RL Research Report* 3(12):45-50, März 1994
- Wittkowsky, Andreas: Alternativen zu Schocktherapie und Verschuldung. Zur Transformation der früheren Sowjetunion. *Prokla* 89:580-603. Rotbuch, Berlin 1992
- : Bericht über das Deutsch-Ukrainische Gewerkschaftsseminar der Friedrich-Ebert-Stiftung (Kiew, 06.-09. 02. 1994), unveröffentlicht, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1994a
- : Ukraine - Kurswechsel des Transformationsprozesses? Reihe FES-Analysen. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, Oktober 1994b
- World Bank: Ukraine - Power demand and supply options. Report No. 11561-UA. Washington DC, May 1993